

GENDARMERIE



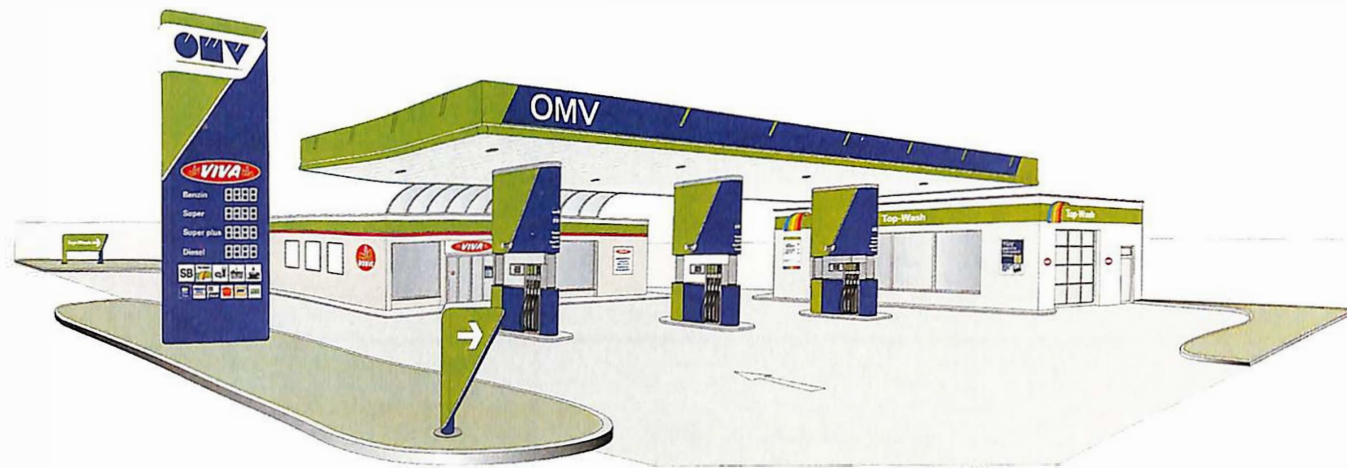
OBERÖSTERREICH

Informationen des LGK OÖ für Beamte des Aktiv- und des Ruhestandes



Heft 1/1998

Wir sind 65 x in Oberösterreich für Sie da!



auftanken. OMVtanken.



KOMM GUT HEIM - SERVICE

Pannenhilfe - Notruf 120

Bestens trainierte Techniker beheben über 90 % der Pannen an Ort und Stelle - Tag und Nacht

Ersatzauto - Clubmobil

Sollte der Pannenfahrer nicht helfen können, fahren Sie trotzdem weiter - 24 Stunden kostenlos.

Abschleppdienst und weitere Dienstleistungen

Spezialfahrzeuge bringen das Fahrzeug an den Ort Ihrer Wahl - zu mitgliederfreundlichen Tarifen bzw. für Schutzbrief-Inhaber großteils gratis.

Umfassender Service - speziell für Sie!

Transport von Personen und Gepäck zum nächsten Verkehrsmittel, Vermittlung einer Übernachtungsmöglichkeit, Verständigung von Familie oder Firma usw.

Ein gutes Gefühl, beim Club zu sein!

Nähere Informationen erhalten Sie bei jeder ÖAMTC-Dienststelle!

Herausgeber

Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, 4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2 / 76 00 DW 200, Fax DW 353

Für den Inhalt verantwortlich

Mjr Michael Ahrer (LGKfÖÖ)

Redaktion

Kontrlnsp Hans Zeilinger (LGKfÖÖ)

INHALT

- 3 Vorwort des Landesgendarmeriekommandanten
- 4 Führungsgrundsätze

Personelles

- 4 Personalnachrichten
- 6 Bezlinsp Franz Kapl - Kommandant der GREKO Wullowitz
- 7 Drei „Goldene Hochzeiten“
- 9 Geburtstage

Chronik

- 10 Überreichung einer Geldspende an die Familie Brunhofer
- 12 Weihnachtsfeier der Gendarmeriemusik Oberösterreich • Das Projekt „Landesleitzentrale Neu“ - 2. Teil
- 15 Sicherheitsausstellung in der Plus-City in Pasching
- 17 Dagobert Lindlau beim LGKfÖÖ

Unterhaltung

- 18 „Die Dulder-Gattin“ - Fortsetzung von Heft 4/97

Sport

- 19 Jahreshauptversammlung der Kraftfahrsektion des GSVOÖ
- 20 45. Gend.-Landesmeisterschaften 1998 im Eisstockschießen
- 21 60. Landesschimeisterschaften der Gendarmen Oberösterreichs
- 23 Meisterschaften im Asphalt- und Eisstockschießen

Wissenswertes

- 24 Waffen und Gewalt - Eine Studie und ihre Umsetzbarkeit
- 26 „Drogenproblematik in Österreich“ - Tagung des KSÖ
- 29 Neuorganisation des Strahlenspürdienstes

Gendarmerie Oberösterreich



Hans-Peter Vertacnik, Mjr Bernhard Wöss, Oberst iR Konrad Hoflehner, Grlnsp Josef Gahleitner, Mjr Hermann Feldbacher, Stefan Ellmer, Franz Kefer, Hptm Franz Gegenleitner, Hptm Robert Hasenauer Grlnsp Johann Hager, Revlnsp Kurt Dobetsberger

Zum Titelbild

Flugretterfortbildung: Ein- und Aussteigen vom schwebenden Hubschrauber.

Impressum

Herausgeber

Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich, 4010 Linz, Gruberstraße 35, Tel. 0 73 2 / 76 00 Kl. 200.

Für den Inhalt verantwortlich

Mjr Michael Ahrer (LGKfÖÖ).

Redaktion

Kontrlnsp Hans Zeilinger (LGKfÖÖ).

Medieninhaber, Redaktion, Verwaltung, Anzeigenannahme und Druck

LEIRO, Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., A-1070 Wien, Lerchenfelder Straße 37, Tel. 01 / 522 43 79, Telefax 01 / 522 43 79-20, ISDN 01 / 524 74 65, e-mail: leiro-verlag@via.at

Gesellschafter

50% Brigitte Danzinger, je 20% Christine und Franz Christian Fetty, 10% Wolfgang Rothensteiner.

Verlags- und Herstellungsort: Wien.

Layout: C. F. Fetty.

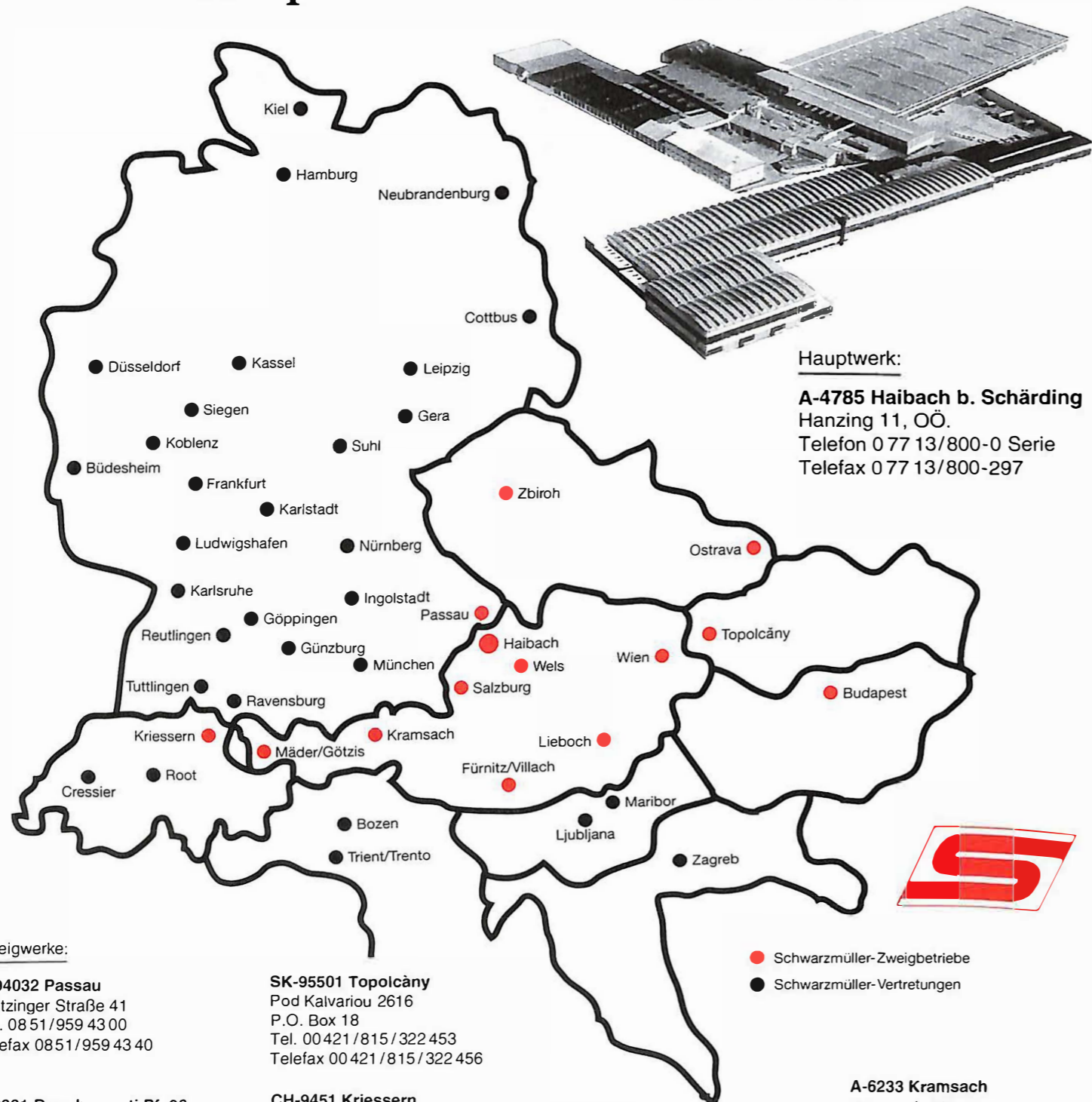
Anzeigenleiter

Leopold Plattner, 4690 Schwanenstadt, Tel. 0 76 73 / 42 13.



Schwarz Müller

europaweit – immer in Ihrer Nähe



Hauptwerk:
A-4785 Haibach b. Schärding
Hanzing 11, OÖ.
Telefon 0 77 13/800-0 Serie
Telefax 0 77 13/800-297

Zweigwerke:

D-94032 Passau
Haitzinger Straße 41
Tel. 08 51/959 43 00
Telefax 08 51/959 43 40

SK-95501 Topolcány
Pod Kalvariou 2616
P.O. Box 18
Tel. 00 421/815/322 453
Telefax 00 421/815/322 456

H-2331 Dunahaszti Pf. 98
MO Körgyűri - 51. sz. föut
Tel. 00 36/24/49 11 77
Telefax 00 36/24/49 11 75

CH-9451 Kriessern
Altstätterstr. 1a
Tel. 00 41/71/755 80 92
Tel. 00 41/79/600 55 50

CZ-33808 Zbiroh
Sládkova 161
Tel. 00 420/181/94 42 68
Telefax 00 420/181/94 46 70

A-4600 Wels-Pernau
Linzer Straße 258, OÖ.
Tel. 0 72 42/473 31 Serie
Telefax 0 72 42/473 31-40

CZ-70200 Ostrava
Sládkova 46
Tel. 00 42/69/66 27 559, 66 22 918
Telefax 00 42/69/66 25 480

A-1232 Wien
Richard-Strauss-Straße 30
Tel. 02 22/616 45 70 Serie
Telefax 02 22/616 45 70-16

A-8501 Lieboch-Graz
H. Thalhammerstr. 11, Stmk.
Tel. 031 36/610 56, 610 82
Telefax 031 36/610 56-24

A-6841 Mäder-Götzis
Industriestraße 11, Vlbg.
Tel. 055 23/621 05, 621 06
Telefax 055 23/621 05-15

A-6233 Kramsach
Kramsach 163, Tirol
Tel. 053 37/642 08
Telefax 053 37/642 08 13

A-9586 Fürnitz
Kärntner Straße 50 A
Tel. 0 42 57/33 40
Telefax 0 42 57/33 40-3

A-5020 Salzburg
Röcklbrunnstraße 11
Tel. 06 62/87 37 51
Telefax 06 62/87 37 51 13

Aufgaben und Ziele im Jahr 1998

Das Jahr 1998 steht im Zeichen der EU-Präsidentschaft Österreichs ab 1. Juli. In diesem Zusammenhang wird die Sicherheitsexekutive für die Be- und Überwachung internationaler Veranstaltungen und Kongresse hohe Verantwortung tragen.

Ab 1. April gilt im Sinn des Schengener Durchführungsübereinkommens auch an den Landesgrenzen die volle Reisefreiheit durch den Wegfall der Binnengrenzkontrollen. Das sind zwei Ereignisse, die international so von Bedeutung sind, daß man auch das Agieren der Sicherheitsexekutive sehr kritisch betrachten wird.

Zum einen müssen wir in der Lage sein, für die Sicherheit der ausländischen Delegationen in vorbildlicher Weise zu sorgen, zum anderen müssen die Ausgleichsmaßnahmen im Sinn von „Schengen“ effizient umgesetzt werden.

Unsere Ziele

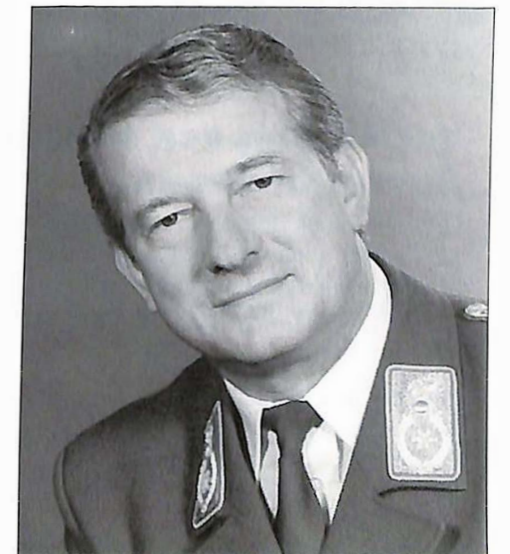
- Den hohen Sicherheitsstandard zu halten und wo immer möglich noch zu verbessern
- Der Schutz der EU-Außengrenze hat Priorität
- Die Ausgleichsmaßnahmen im Landesinneren (Schleierfahndung) müssen bestens koordiniert und effizient durchgeführt werden
- Wir werden der Kriminalitätsentwicklung besonderes Augenmerk widmen müssen, um gegebenenfalls sofort gegensteuern zu können
- Auch werden wir die Verkehrsüberwachung noch intensiver durchführen; es muß uns gelingen, von der negativen Spitzenposition (sowohl bei den Verkehrstoten als auch bei den -unfällen) wegzukommen.

Die oberösterreichische Gendarmerie ist in der Lage, diese Ziele in hohem Maß zu erreichen. Wichtig dabei ist die gedeihliche Zusammenarbeit zwischen den Beamten einerseits und den jeweiligen Organisationseinheiten andererseits.

Erfolgreiche Projekte und das Erreichen festgelegter Ziele sind keine Einzelleistung. Jeder einzelne trägt mit dem Erreichen seines Teilzieles zum Gesamterfolg bei.

In diesem Sinn wollen wir an unsere Aufgaben im Jahr 1998 mit Optimismus und voller Motivation herangehen.

Der Landesgendarmeriekommandant:
Brigadier Manfred SCHMIDBAUER



Führungsgrundsätze

Seit einigen Jahren veranstaltet das BMI Ausbildungslehrgänge für Führungskräfte. Da werden Themen wie Kommunikationstraining, Projektmanagement, Konflikttraining, Führungsverhalten, Personalmanagement usw. in den jeweiligen Modulen vermittelt und Inhalte mit den Trainern erarbeitet.

Nach meiner Beurteilung ist die Form dieser Fortbildung hervorragend und von hoher Qualität.

Nun geht es darum, die erarbeiteten Inhalte für den eigenen Bereich zu modifizieren und Führungsgrundsätze zu formulieren.

Geschriebene Führungsgrundsätze haben einen Vorteil:

Sie haben eine verpflichtende Wirkung auf das Management.

Ihr Nachteil ist:

Sie werden oft als Gemeinplätze empfunden.

Es hat wenig Sinn, wenn geschriebene Führungsgrundsätze in Schubladen liegen, ohne verinnerlicht zu sein.

Es gibt zwei Voraussetzungen, die eine Verinnerlichung von Führungsgrundsätzen möglich machen

1. Die obersten Führungsfunktionäre müssen nach diesen Grundsätzen handeln, und

2. die Führungsgrundsätze müssen einfach, klar verständlich und unangreifbar formuliert werden. Sie müssen griffig und einprägsam sein.

Führungsgrundsätze müssen das Denken und Handeln des gesamten Menschen erfassen. Sie müssen in gleicher Weise anwendbar sein auf die Beziehungen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern sowie zwischen Kollegen untereinander.

Nach dieser allgemeinen Einleitung möchte ich versuchen, Führungsgrundsätze nach meinem Verständnis anzuführen

1. Beteilige deine Mitarbeiter an deinen Überlegungen und Planungen! Gib ihnen das Gefühl, wichtig zu sein!
2. Mache nicht alles allein, delegiere! Sorge dabei für eindeutige Zuordnung von Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung! Das nennt man „Kongruenzprinzip“.
3. Informiere rechtzeitig und umfassend!
4. Mische dich nicht ein, solange du siehst, daß es läuft.
5. Hilf deinen Mitarbeitern und lasse dir von ihnen helfen!
6. Zeige deinen Mitarbeitern, daß du dich für ihre Arbeit interessierst! Höre ihnen

zu! Versammle sie regelmäßig zu Besprechungen!

7. Sprich Anerkennung und Kritik unverzüglich aus; Anerkennung auch öffentlich, Kritik unter vier Augen! Unterlasse die Kritik nicht, wo sie nötig ist!

8. Fördere deine Mitarbeiter! Die richtige Person auf den passenden Platz!

9. Schiebe notwendige Maßnahmen nicht vor dir her!

10. Vermeide Hektik, Reibung, Aggression!

11. Fürs Ganze, laßt uns tätig sein!

Dieses Bündel von Verhaltensregeln braucht eine Klammer: die moralische Integrität.

Wer anhaltend erfolgreich führen will, muß den langfristigen gesellschaftlichen Trend beachten.

In diesem Trend liegt:

- nicht Hackordnung, sondern Partnerschaft;
- nicht Hochmut, sondern Gleichberechtigung;
- nicht höhere Einsicht, sondern Beteiligung.

Mein Wunsch wäre, daß sich die Führungsfunktionäre in der Gendarmerie an diesen Führungsgrundsätzen orientierten – nicht deshalb, um mir diesen Wunsch zu erfüllen, sondern aus innerer Überzeugung.

Der Landesgendarmeriekommandant:
Bgdr Manfred SCHMIDBAUER

Personalnachrichten

Verleihung von sichtbaren Auszeichnungen

Der Herr Bundespräsident hat mit Entschließung Mjr Werner Buchegger, Leiter der Kriminalabteilung, und ChefInsp Alois Hangl, Kommandant des GP Ried/I., das **Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen.

Der Herr Bundesminister für Inneres hat den nachangeführten Gend.-Beamten für ihre 30jährige Exekutivdienstzeit das Exekutivdienstzeichen verliehen:

Oberst	Alois Schuhmann	Leiter der SchA
ChefInsp	Helmut Kogler	BGK Linz-Land

KontrInsp	Josef Lengauer	GP Freistadt
KontrInsp	Alfred Schmid	VAAsT Wels
KontrInsp	Wilhelm Traunwieser	Kriminalabteilung
AbtInsp	Alfons Bichler	GP Ottensheim
AbtInsp	Wilhelm Hofbauer	LGK HWA
AbtInsp	Helmut Köttstorfer	GP Wartberg/Kr.
AbtInsp	Helmut Piringer	GP Vorchdorf
AbtInsp	Alois Schatzl	GP Weitersfelden
AbtInsp	Karl Wieser	GP Steinerkirchen
AbtInsp	Helmut Würzlhuber	GP Traun
GrlInsp	Josef Hinterberger	GP Grieskirchen
GrlInsp	Helmut Markschläger	GP Eferding
GrlInsp	Siegfried Rathbauer	GP Bad Ischl
GrlInsp	Alfred Stockinger	GP Traun

Ernennungen

zum Oberst

mit Wirkung vom 1. Jänner 1998

Josef Reiter, Gruppenleiter 1 und 3. Stv. des LGKdt Gerhard Sippl, Leiter der Verkehrsabteilung Karl Freilinger, Kdt des BGK Braunau

zum Oberstleutnant

mit Wirkung vom 1. Jänner 1998

Werner Buchegger, Leiter der Kriminalabteilung Gerhard Haag, Kdt des BGK Freistadt Erwin Spenlingwimmer, Schulungsabteilung

zum Hauptmann

mit Wirkung vom 1. Jänner 1998

Franz Gegenleitner, OEA Gottfried Mitterlehner, Personalabteilung

zum Chefinspektor

mit Wirkung vom 1. Februar 1998

Karl Gassner, GP Leonding Günther Renner, GP Vöcklabruck Franz Wenigwieser, GP Gallneukirchen

zum Kontrollinspektor

mit Wirkung vom 1. Jänner 1998

Ernst Leitner, GP Hörsching August Stiftinger, Technikabteilung mit Wirkung vom 1. Feber 1998 Karl Schuster, GP Timelkam Helmut Enzenebner, OEA

zum Abteilungsinspektor

Siegfried Berger, GP Kirchdorf/Kr. Günther Probst, GP Thalheim/W.

Übertritt in den Ruhestand

Mit Wirkung vom

30. 09. 1997	ChefInsp Herbert Meixner	BGK Gmunden
30. 09. 1997	GrlInsp Adolf Pangerl	GP Eferding
01. 10. 1997	GrlInsp Ludwig Deisner	GP Gaspoltshofen
31. 10. 1997	GrlInsp Günther Brandl	GP Schwanenstadt
31. 10. 1997	RevInsp Hubert Krexhammer	GP Leonding
31. 01. 1998	AbtInsp Anton Katzlberger	GP Vöcklamarkt
28. 02. 1998	ChefInsp Josef Scheuringer	BGK Schärding

Geburtstage

Das 90. Lebensjahr vollendeten am:

14. 03. 1998 Gryl iR Richard Schmidt, Traun

Das 85. Lebensjahr vollendete am:

11. 11. 1997 GKI iR Willibald Huemer, Linz

Das 80. Lebensjahr vollendeten am:

19. 09. 1997 BezInsp iR Josef Rattenböck, St. Wolfgang
03. 10. 1997 BezInsp iR Franz Eggl, Regau
01. 01. 1998 BezInsp iR Franz Hofer, Unterweißenbach
04. 01. 1998 BezInsp iR Karl Riegler, Naarn
11. 01. 1998 BezInsp iR Franz Steiner, Linz
09. 02. 1998 BezInsp iR Richard Einzinger, Wels

Das 75. Lebensjahr vollendeten am:

08. 01. 1998 GrlInsp iR Franz Grubauer, Gallneukirchen
08. 01. 1998 BezInsp iR Karl Moisl, Weißkirchen
27. 01. 1998 GrlInsp iR Josef Eckerstorfer, Linz
05. 02. 1998 GrlInsp iR Johann Eberl, Wartberg an der Kr.
16. 02. 1998 GrlInsp iR Robert Gumpenberger, Taufkirchen/Pr.
03. 03. 1998 BezInsp iR Ernst Stadlmann, Bad Ischl
11. 03. 1998 GrlInsp iR Friedrich Martl, Altenberg
16. 03. 1998 BezInsp iR Rudolf Ruhdorfer, Steinhaus b. W.
Wir gratulieren allen Jubilaren recht herzlich und wünschen beste Gesundheit.

Todesfälle

Name	Geboren am	Verstorben am	Letzter Dienstposten
RevInsp iR Alfred Putz	10. 09. 1920	20. 08. 1997	GP Bad Ischl
Oberst iR Karl Flixeder	13. 09. 1924	06. 09. 1997	LGKOÖ - I. LGKdt-Stv.
GRI iR Josef Panhölzl	28. 07. 1913	01. 10. 1997	GP Neufelden
AbtInsp iR Emmerich Januschko	26. 03. 1933	05. 10. 1997	LGKOÖ - PA
ChefInsp Werner Nöbauer	04. 01. 1940	30. 10. 1997	BGK Grieskirchen
BezInsp iR Johann Schraffl	15. 10. 1912	12. 11. 1997	Stv.GP Attnang-Puchheim
BezInsp iR Otto Haider	29. 01. 1923	15. 11. 1997	LGKOÖ - STAB
GKI iR Josef Hufnagl	29. 11. 1906	23. 11. 1997	BGKdt Schärding
GKI iR Josef Kimberger	16. 04. 1910	01. 12. 1997	BGKdt Rohrbach
AbtInsp Hermann Hörmandinger	25. 05. 1946	15. 01. 1998	PKdt GP Bad Schallerbach
BezInsp iR Emil Pintar	08. 09. 1918	03. 02. 1998	LGK Stabsabteilung
Okontr Rudolf Haslinger	30. 10. 1943	06. 02. 1998	LGKOÖ - TA
BezInsp iR Josef Pilgerstorfer	14. 03. 1924	09. 02. 1998	GP Waizenkirchen

BezInsp Franz Kapl – Kommandant der GREKO Wulowitz



BezInsp
Franz Kapl,
Kdt.

Mit 1. November 1991 wurde BezInsp Kapl Postenkommandant von Neumarkt/Mkr. Aufgrund der Errichtung der VAASt Neumarkt und der gleichzeitigen Schließung des GP Neumarkt/Mkr. wurde Franz Kapl als Stellvertreter zum GP Kefermarkt versetzt.

Am 1. Jänner 1996 beauftragte das LGK für OÖ BezInsp Kapl mit der Errichtung bzw. Organisation der GREKO Wulowitz. Dies stellte insofern eine beachtliche Anforderung dar, da bis zu diesem Zeitpunkt keine Erfahrungen im Grenzdienst vorlagen und erst mit Wirkung 1. April 1996, 0 Uhr, mit Verordnung des BMI die Grenzkontrolle im Bereich der Einreise der Gendarmerie rückübertragen worden ist.

BezInsp Kapl hatte lediglich von 1. Jänner 1996 bis 31. März 1996 Zeit, die gesamte GREKO mit einer „Handvoll Gendarmen“ zu organisieren. Die Einreisekontrolle wurde am 1. April 1996 mit einem Personalstand von 32 Bediensteten begonnen. Am 1. Juli 1996 wurde der Gendarmerie auch die Ausreisekontrolle übertragen.

Trotz beachtlicher Beeinträchtigungen des Dienstbetriebes durch Umbauarbeiten im Verwaltungsgebäude von März bis Okto-

ber 1996 verstand es BezInsp Kapl stets, den Dienstbetrieb aufrechtzuerhalten und die Mitarbeiter zu motivieren sowie für die neuen Aufgaben zu überzeugen.

Die Anzahl der Bediensteten stieg bei der GREKO Wulowitz laufend, und in der Zwischenzeit ist die GREKO Wulowitz mit einem systemisierten Personalstand von 55 Beamten die größte Gendarmeriedienststelle in Oberösterreich.

BezInsp Kapl versteht es trotz seines jungen Alters von 41 Jahren hervorragend, die Bediensteten zu motivieren. Er ist auch immer bemüht, Ruhe in die Mannschaft zu bringen. Kein Problem ist ihm zu groß. Den dazu erforderlichen Ausgleich findet Franz Kapl vermutlich bei seinem Fischteich in Windhaag b. Fr. Durch seine Auslandskontakte genießt die GREKO Wulowitz auch bei den Grenzdienststellen im Ausland einen ausgezeichneten Ruf.

Die Bediensteten der GREKO Wulowitz wünschen ihrem Kommandanten weiterhin alles Gute, viel Gesundheit und ein erfolgreiches Petri Heil!

GrInsp GAHLEITNER

3 „Goldene Hochzeiten“ in einem Jahr!

Im Heft 1/97 des Informationsblattes „Gendarmerie Oberösterreich“ wurde von der 50-Jahr-Feier der Klosterhofrunde berichtet. Es wurde in jenem Artikel auch ausführlich dargestellt, welche Aktivitäten von dieser Gemeinschaft ausgehen. Von den im zitierten Beitrag angesprochenen Veranstaltungen sind für das Jahr 1997 die beiden Treffen mit unseren Frauen im Frühjahr und Herbst beim Landesgendarmeriekommando besonders hervorzuheben.

In der Überschrift zu diesem Artikel liegt die Begründung: Drei Mitglieder unserer Runde feierten „Goldene Hochzeit“.

Im Frühjahr machte uns das Ehepaar Strobl die Freude, daß sie ihr 50-Jahr-Ehejubiläum auch in unserer Runde feierte; im Herbst waren es die Ehepaare Bogner und Sticht. Über 50 Teilnehmer ehrten jeweils die Jubelpaare mit ihrer Anwesenheit.

Eine besondere Auszeichnung für die Gefeierten war beim herbstlichen Treffen die Anwesenheit des Landesgendarmeriekommandanten Brigadier Manfred Schmidbauer.

Von jeweils 5 Mitgliedern der Sängerrunde „Widerhall“ wurden die Feiern mit hervorragend vorgetragenen Liedern umrahmt.

Kurz zum Ablauf

Der Sprecher der Klosterhofrunde, Konrad Hoflehner, begrüßte am Beginn die Jubelpaare und bedankte sich persönlich und

Vor der Fortsetzung des offiziellen Teiles konnten sich die Teilnehmer mit einem von der Gendarmerieküche ganz ausgezeichnet vorbereiteten Abendessen stärken.

Nach dem Abendessen haben die Sänger mit einem feierlich vorgetragenen Gesangsstück das weitere Programm eingeleitet.

Der Sprecher der Runde hielt eine kurze Festrede. Er beleuchtete den hohen Stellenwert, den solche Ereignisse in der heutigen Zeit haben. Wenn laut Statistik der Anzahl der jährlich geschlossenen Ehen etwa ein Drittel Scheidungen gegenüberstehen, kann man sich vorstellen, daß Feiern dieser Art künftig immer mehr Seltenheitswert haben werden. Der Sprecher bedauerte auch, daß Begriffe wie „Ehe“ und „Familie“ in ihrem Inhalt immer mehr abgewertet werden. Die Jubilare seien daher ein sehr wertvolles Vorbild. Dazu beglückwünschte sie Hoflehner und wünschte ihnen für ihr weiteres Leben noch recht lange viel Freude in ihrem Alltag.

Brigadier Schmidbauer sprach anschließend den Jubelpaaren seinen persönlichen Glückwunsch aus und betonte, daß er dies im Namen des gesamten Landesgendarmeriekommandos tue. Er betonte auch, daß in so einer bewegten Zeit, in der alles in Umbruchstimmung zu sein scheint, Vorbilder gefragt sind. Im gesellschaftlichen Bereich seien die Jubelpaare ein besonders schönes Vorbild, wofür er sich herzlich bei ihnen bedankte. Mit den besten Wünschen für weiterhin Gesundheit und viel Freude in



Das Ehepaar Strobl, ein Blick wie vor 50 Jahren.

Sänger ihre Wünsche mit passenden Gesangsstücken.

Nach diesem Ohrenschaus übergab der Landesgendarmeriekommandant das Geschenk des Landes Oberösterreich, einen zweifachen Golddukat mit einem sehr persönlich gehaltenen Glückwunschscheiben des Herrn Landeshauptmannes, an die Jubelpaare.

Das Geschenk der Mitglieder der Klosterhofrunde, jeweils ein Geschenkkorb, wurde vom Sprecher der Runde, Hoflehner, und vom Kassier, Jägerbauer, den Geehrten übergeben. Vom Magistrat der Stadt Linz wurde das von der Klosterhofrunde beantragte Geschenk den Ehepaaren direkt zugestellt.

Nach der Geschenkübergabe bedauerte Hoflehner, daß sein Stellvertreter, Johann Eichinger, der die Behördenwege und Formalitäten zur Beschaffung der Geschenke erledigte und bei der Vorbereitung dieser Feier gestaltend mitwirkte, wegen Erkrankung nicht persönlich teilnehmen konnte. Gleiches gelte auch für seine Frau Jutta. Dank und beste Wünsche für eine baldige Genesung wurde beiden ausgesprochen.

Mit einer gesanglichen Aufforderung, auf die „Goldenen“ anzustoßen, klangen beim Zuprosten die Gläser. Diese Klänge waren auch die Überleitung zu einem überaus schönen und gemütlichen Teil dieses Abends, der immer wieder durch passende Lieder aufgelockert wurde.

Dieser schöne Abend wurde wiederum in gewohnt hervorragender Weise von der Gendarmerie-Kantine betreut. Für ihren Beitrag zum Gelingen dieses Abends bedanken sich die Mitglieder der Klosterhofrunde.

Oberst iR Konrad HOFLEHNER



Die Geschenke der Mitglieder der Klosterhofrunde.

im Namen der Mitglieder der Klosterhofrunde dafür, daß die Jubilare ihr schönes Fest auch mit ihren Freunden in der Runde feiern. Es folgte ein überaus herzlicher Applaus. Anschließend wurden Brigadier Manfred Schmidbauer, die Frauen der Mitglieder der Klosterhofrunde und die Mitglieder selbst sowie die Sänger der Sängerrunde „Widerhall“ mit Beifall begrüßt.

der ehelichen Gemeinschaft schloß der Landesgendarmeriekommandant seine an die Gefeierten gerichteten Worte.

Brigadier Schmidbauer bedankte sich auch bei den Mitgliedern der Klosterhofrunde für ihre Aktivitäten und betonte, daß er sich über die Einladung zum heutigen Abend sehr gefreut habe. Vor der Übergabe der Geschenke überbrachten die

Seyringer

Holzwaren GesmbH. & Co. KG

A-4851 Gampern, Stötten 3. Tel. 07682/8010
Telefax 07682/8210

Rundstäbe, Stiele, Dübel
Holzspielwaren, Drechslerei
Massivholzfrästeile, Holzmassenartikel



Uhren Schmuck Antikes

KOMMEN SIE ZU

Josef Klambauer

Dr. Renner-Strasse 47
4210 Gallneukirchen
Tel. 07235 / 64259

Ich berate Sie gerne!

RAY
RAYMOND WEIL
SWITZERLAND

SEIKO



Marktgemeinde Gallneukirchen

REICHENAUER STRASSE 1 • Telefon 07235 / 631 55

MARKTGEMEINDE GALLNEUKIRCHEN:
GROSSES FREIZEITZENTRUM
VERANSTALTUNGSHALLE
HALLENBAD MIT SAUNA, SOLARIUM, MASSAGE UND BADEBUFFET
GEHEIZTES FREIBAD MIT RUTSCHE UND FUNNYJUMPING

IHR SPEDITEUR



Derfflingerstraße 31
4017 Linz
Telefon 0732 / 79 814
Telefax 0732 / 78 19 61
Telex 221 181

Stiglechner
MINERALÖL
GROSSHANDELSHAUS

TANKSTELLEN - TREIBSTOFFE

4021 LINZ • AUERSPERGSTRASSE 19
TEL. 07 32 / 66 40 01-0* • FAX 07 32 / 66 40 01-37

Eisglätte auf Knopfdruck?



Kein Problem. Denn Sie sitzen in einem ARBÖ-Skid-Car. Und der Instruktor neben Ihnen auf dem Beifahrersitz simuliert auf Knopfdruck das Fahrverhalten bei Regen, Eis und Schnee. Passieren kann Ihnen nichts - in diesem Fall. Üben Sie rechtzeitig.

Mehr Infos und die nächsten Kurstermine weiß Ihr ARBÖ-Landeszentrum, Telefon 0732/798 11-0.



Mit uns fahren Sie bestens.

Skid-Car.

Wer nur auf den Profit sieht,



könnte den Gewinn übersehen.

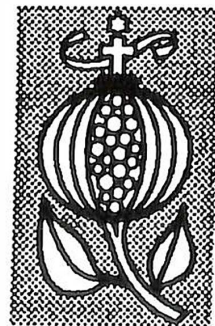


Linzomatic

Betriebsverpflegung
Automatenaufstellung - Verleih - Service
Linzomatic-Kaffee - alle Automatenprodukte

24 Stunden täglich frischer Kaffee, Kakao, Cappuccino
Die gesunde Alternative - Cappuccino mit Rohrzucker!

4020 Linz, Wiener Straße 56
Tel. (07 32) 65 12 59, Fax (07 32) 60 32 39



**APOTHEKE
BARMHERZIGE
BRÜDER**

4020 Linz
Herrenstraße 33
Tel. 0732 / 77 41 90

Seit 1791

Geburtstage

BezInsp Franz Hofer - 80 Jahre

Im Rahmen einer kleinen Geburtstagsfeier am 12. Jänner 1998 gratulierten Bürgermeister Anton Seiser und weitere Vertreter der Gemeinde Unterweißenbach, Pfarrer Richard Pöcksteiner, BezKdt Obstlt Gerhard Haag und Pkdt Stefan Ellmer dem pensionierten Kollegen Franz Hofer zu seinem 80. Geburtstag am 11. Jänner 1998.

Franz Hofer war dreißig Jahre eingeteilter Beamter am GP Unterweißenbach und trat am 1. Feber 1978 in den wohlverdienten Ruhestand. Unter dem Motto „Wer rastet, der rostet“, ist der Pensionist immer bestrebt, Arbeiten rund um sein Haus selbst durchzuführen. Weiters ist eines seiner Hobbys, „Bastelarbeiten aus Holz“ anzufertigen.

Stefan ELLMER



und, damit er jederzeit weiß, „wieviel es geschlagen hat“, mit Beleuchtung für seine nächtlichen Ansitze.

Die Kollegen wünschen Dir, lieber Franz, Gesundheit, Glück und ein kräftiges „Weidmannsheil“ für die nächsten Jahre!

AbtInsp Hans SPITZER

AbtInsp iR Josef Korn feierte seinen 70. Geburtstag

Am 5. Jänner 1998 feierte AbtInsp iR Josef Korn seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß suchte ihn eine Abordnung des BGK Vöcklabruck und des GP Frankenburg/H. in seinem Wohnhaus in Frankenburg/H. auf und gratulierte ihm namens der aktiven Kollegenschaft zu seinem Jubiläum.

AbtInsp Josef Korn trat am 28. Feber 1947 als HiGe a.W. in die Österreichische Bundesgendarmerie ein, absolvierte die Gendarmerie-Grundausbildung im Petrinum in Linz-Urfahr und versah auf den GP Aigen i. M., Obermühl a. d. D. (Gend.-Expositor), Neustift und St. Peter a. Wbg. seinen Dienst, ehe er in den Jahren 1959/60 den Fachkurs für dienstführende Wachebeamte in Mödling absolvierte.

Anschließend war er als Postenkommandant am GP St. Peter a. Wbg. und am GP Frankenburg/H. eingesetzt, ehe er am 1. Juli 1987 mit der Funktion des stv. Bezirksgendarmeriekommandanten (HS/BGK/2) in Vöcklabruck betraut wurde. In dieser Funk-



V.l.n.r.: BezKdt Obstlt Haag, BezInsp iR Franz Hofer und Pkdt BezInsp Ellmer.

Franz Mörzinger - 70 Jahre

Seinen 70. Geburtstag feierte kürzlich Kollege Franz Mörzinger vom GP Neuhofen/Krems.

Aus diesem Anlaß wurden der Jubilar und seine Gattin am 11. November 1997 von Beamten seiner ehemaligen Dienststelle mit einer kleinen Aufmerksamkeit der Kollegen und einem Blumenstrauß für seine Gattin überrascht.

Franz Mörzinger wurde am 12. November 1927 in St. Peter/Wimberg im Bezirk Rohrbach als jüngster Sproß der insgesamt 4 Kinder geboren. Bereits während und auch nach seiner schulischen Ausbildung mußte er in der elterlichen Landwirtschaft mitarbeiten, bis er als 17-jähriger zum RAD (Reichsarbeitsdienst) nach Natternbach im März 1945 eingezogen wurde.

Während eines Marsches in Richtung Windischgarsten flüchtete er mit acht anderen Kameraden und kehrte am 8. Mai 1945 nach Hause zurück.

Nachdem er sich anschließend wieder um die elterliche Landwirtschaft gekümmert und auch in der örtlichen Fleischhauerei ausgeholfen hatte, meldete er sich am 14. Juni 1951 zur B-Gendarmerie und rückte in die Kaserne Ebelsberg ein.

Nach einer weiteren Aufnahmsprüfung zur Gendarmerie absolvierte er in der Schloßkaserne in Linz den Grundausbildungslehrgang und wurde dann am 7. Jänner 1954 zum GP Neuhofen/Krems versetzt.

Zwei Jahre später ehelichte er seine jetzige Gattin Huberta. Als Nachwuchs stellten sich Sohn Kurt (Kriminalbeamter bei der BPD Linz) und Tochter Edith (Postbeamtin) ein.

Franz Mörzinger, einer der beliebtesten Kollegen der „alten Garde“, verrichtete insgesamt 34 Jahre ohne Unterbrechung seinen Dienst am GP Neuhofen/Krems.

In seinem Ruhestand ist er als begeisterter und erfolgreicher Jäger auch mit der Instandhaltung seiner Jagdhütte und dem Familienleben ausgelastet.

Zu seinem 70. Geburtstag überreichten Pkdt AbtInsp Hans Spitzer und BezInsp Josef Weingartmair als Geschenk der Kollegen eine Armbanduhr mit jagdlichem Motiv



AbtInsp iR Josef Korn.

tion war AbtInsp Korn bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand am 1. Jänner 1991 tätig.

AbtInsp Josef Korn wurde für seine Verdienste im Rahmen seiner 46jährigen Dienstzeit mehrfach innerdienstlich sowie seitens anderer Einsatzorganisationen (Feuerwehr, Rotes Kreuz) ausgezeichnet und erhielt im Jahr 1985 das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich.

Mjr Hermann FELDBACHER

AbtInsp iR Albert Brandstetter – ein rüstiger 70er!

Am 6. Feber 1998 vollendete der ehemalige Hauptgruppenkommandant der Betrugs- und Wirtschaftsgruppe, AbtInsp iR Albert Brandstetter, in bester Gesundheit seinen 70. Geburtstag.

Eine Abordnung seiner ehemaligen Mitarbeiter fand sich deshalb an diesem Tag bei ihm ein, um dem Jubilar in Anwesenheit seiner Gattin Maria die besten Glückwünsche auszusprechen. Bei einem ausgezeichneten Imbiß wurden Erinnerungen geweckt, aber auch aktuelle Themen mit unserem in voller geistiger Frische stehenden „Bertl“ diskutiert.

Wir wünschen weiterhin viel Glück, Gesundheit und Lebensfreude!

Obstlt Werner BUCHEGGER



Überreichung

Am 1. Dezember 1997 überreichte der Landesgendarmeriekommandant Bgdr Manfred Schmidbauer den Angehörigen des am 10. Mai 1997 tödlich verunglückten Kollegen BezInsp Karl Brunhofer einen Geldbetrag, der von den Kollegen unseres Bundeslandes gespendet wurde. Die Angehörigen bedankten sich recht herzlich für die Anteilnahme und für die Geldspende.



V.l.n.r.: *ChefInsp F. Thalhammer, ChefInsp J. Litzlbauer, Gattin Maria, AbtInsp iR A. Brandstetter, Obstlt Buchegger und BezInsp H. Wakolbinger.*

Ihr Betriebsstandort – Ihr Umschlagshafen

DONAUHAFEN ENNS-ENNSDORF (TEN)

- Kräne 6–40 to, Lagerhallen, Ro-Ro-Anlage, Containerterminal
- direkte Verkehrsverbindung: Autobahn, Westbahn
- 200 ha voll aufgeschlossene Industriegrundstücke
- sofortiger Baubeginn auf Grundstücken ab 3000 m²



Wir beraten Sie gerne!

Donauhafen Enns-Ennsdorf, Herr Mag. Biberauer
Tel. +43-7223-84151, Fax. +43-7223-83958
email:ennshafen@onstage.co.at

AUSTRIA ALU-GUSS

Austria Alu-Guß Ges. m. b. H.



AM BESTEN QUALITÄT
AM BESTEN LEICHT
AM BESTEN ALUMINIUMRÄDER
VON AUSTRIA ALU-GUSS

A-5282 Braunau – Ranshofen, Austria
Telefon 0 77 22 / 87 4 26, Telefax 0 77 22 / 87 4 26-64

Mayr/Mayr
Wohnungsbaugesellschaft mbH
Bad Ischl

Gesellschaft für die Erstellung
von Eigentumswohnungen,
Kaufeigenheimen,
Gewerbe- u. Industriebauten
Vermittlung von Immobilien

**MAYR
MAYR**
Wohnungsbau Immobilien

4820 BAD ISCHL, ESPLANADE 11, TEL. 06132 / 250 96 und 242 66

Wenn's
um Geld geht

S Allgemeine
Sparkasse
Oberösterreich

DEX-TRANS

Dexheimer Ges.m.b.H.

Beton- und Silotransporte
Baggerungen

4170 Haslach, Jaukenberg 31
4020 Leonding, Zaubertalstr. 66

Tel. 0 72 89 / 722 16, 0 73 2 / 38 72 98
Fax 0 73 2 / 38 72 98-4
Auto-Tel. 0664 / 405 37 33

Weihnachtsfeier der Gendarmeriemusik

Am 18. Dezember 1997 trafen einander die Mitglieder der Gendarmeriemusik Oberösterreich zur traditionellen Weihnachtsfeier im Festsaal des Landesgendarmeriekommandos. Der Musikoffizier Oberst Ernst Holzinger begrüßte alle Musiker, die teilweise auch ihre Frauen oder Freundinnen mitgenommen hatten, und ließ dann das Konzertjahr 1997 Revue passieren. Das zuletzt erreichte musikalische Niveau wurde eindrucksvoll beim Konzertwertungsspiel des oberösterreichischen Blasmusikverbandes, Bezirk Linz-Stadt, das am 25. November 1997 im Neuen Rathaus in Urfahr abgehalten wurde, unter Beweis gestellt. Von den 7 angetretenen Musikkapellen der Stadt Linz konnten, nicht zuletzt aufgrund strenger Bewertung, nur die PTA-Musik (ehemalige Postmusik) und die Gendarmeriemusik eine Auszeichnung in der Oberstufe erringen.

Im Rahmen der Weihnachtsfeier überreichte Oberst Holzinger dem früheren Kapellmeister der Gendarmeriemusik sowie späteren Leiter der ESG-Musik und der Stadtkapelle Leonding, Konsulent Otto

Wimmer, die Urkunde über die Ernennung zum Ehrenkapellmeister der Gendarmeriemusik Oberösterreich. Dank der intensiven Zusammenarbeit des jetzigen Kapellmeisters Andreas Schwarzenlander mit Otto Wimmer ist der Kontakt zwischen ihm und der Gendarmeriemusik wieder bestens, was sich unter anderem auch im Hinblick auf Rundfunkaufnahmen sehr positiv für die Gendarmeriemusik auswirkt.



Darnach überreichte der Bezirksamtmann, Ing. Wilhelm Gringinger, an langjährige Musiker Ehrenzeichen und Dekrete.

Die Blasmusikverdienstmedaille in Bronze für 15jährige Tätigkeit als aktiver Musiker erhielten: Stefan Thurner und Josef Scharinger.

Mit Silber für 25 Jahre aktive Blasmusik wurden ausgezeichnet: Franz Kaufmann, Franz Aistleitner, Walter Thaller, Michael Ahrer und Franz Gruber.

Die Goldene Verdienstmedaille für 25 Jahre Tätigkeit als aktiver Blasmusiker erhielten: Josef Lorenz, Helmut Schiffl und Friedrich Brandstetter.

Das Bläserquintett der Gendarmeriemusik unter der Leitung von Franz Gebeshuber umrahmte in bewährter musikalischer Qualität diese Weihnachtsfeier, die nach den offiziellen Programmpunkten mit gemütlichem Beisammensein noch bis in die späte Nacht dauerte.

Mjr Michael AHRER

Oberst Ernst Holzinger überreicht Konsulent Otto Wimmer das Ehrenkapellmeister-Dekret.

Das Projekt „Landesleitzentrale Neu“

Fortsetzung von Heft 4/97

Für die Realisierung des neuen Raumkonzeptes waren im nördlichen Teil des dritten Stockwerkes des sogenannten „Neubaues“ umfangreiche Umbauarbeiten erforderlich.

Unter anderem wurden im Anschluß an die LLZ eine Sanitärzelle und ein Sozialraum eingerichtet. In der LLZ, im Kommando- und Technikraum, mußte der Boden bis auf die Rohdecke abgetragen werden, um auf gleichem Niveau einen „doppelten Boden“ zur Kabelführung verlegen zu können. Im Keller unterhalb des Technikraumes wurde ein Akkuraum für die unterbrechungsfreie Spannungsversorgung (USV) eingerichtet, da die Akkus wegen des hohen Gewichts aus statischen Gründen nicht im 3. Stock untergebracht werden konnten. Zur Leitungsführung zwischen diesen Räumen wurde ein Steigschacht errichtet. Zusätzlich wurde die gesamte Elektro-, Telefon- und FDV-Installation bereits auf die zukünftigen Bedürfnisse abgestimmt und in der LLZ im Technik- und Akkuraum zur Beseitigung der

hohen Wärmeverlustleistungen Klimaanlage installiert.

5. Installationsmaßnahmen

Nach der sogenannten „staubfreien Übergabe“ konnten die beauftragten Firmen (Kappacher, Telekom Austria und E-Tech) mit der Verlegung von insgesamt ca 16 km Kabel und dem Aufbau der Telefon-, Strom- sowie Funk- und Vermittlungsschränke beginnen. Nach der Verlegung des Bodens wurden die Funktische aufgebaut sowie verdrahtet und die Bedienelemente, Mithörlautsprecher usw montiert. Um optimale Lichtverhältnisse bei der Bildschirmarbeit zu schaffen, wurde jeder Arbeitsplatz mit einer Steuerung für die indirekte Beleuchtung und Vertikaljalousien ausgestattet. Die Zutrittskontrolle erfolgt mittels Videokamera bzw Monitor und der Sprechanlage mit Codeschloß.

6. Das Vermittlungssystem

6.1. Grundaufbau und Funktion

Das digitale, rechnergesteuerte Vermittlungssystem besteht aus einem Funk- und zwei Steuerschränken, welche sich im Technikraum befinden, vier Bedienplätzen (zwei Haupt-, einem Neben- und einem Konfigurationsarbeitsplatz) sowie der unterbrechungsfreien Notstromversorgung (USV).

Das System wurde modular aufgebaut und ist somit beliebig erweiterbar. Um die Möglichkeit eines Totalausfalles auszuschließen, wurden sämtliche Anlagenteile redundant ausgeführt, notstromversorgt und systemüberwacht.

Ein Datenbanksystem, welches über Windowsfunktion bedient wird, unterstützt den Einsatzbearbeiter bei der automatischen Anwahl von Telefon- bzw Pagernummern,

Funkgruppenbildung und der Herstellung von Funktelefondurchschaltungen.

Gruppenweise zusammenschaltbare Mithörlautsprecher unterstützen das Leitstellenpersonal bei der Überwachung aller landesweiten bzw regionalen Einsätze.

Alle Funkgespräche und die Notrufe werden auf einer digitalen Tonbanddokumentation mit 32 Spuren automatisch aufgezeichnet sowie archiviert und können über jeden Arbeitsplatz abgerufen werden. Weiters ist ein Zeitcodesystem (DCF-77) in die Anlage integriert.

Bei der Funkwerkstätte, im Kommandoraum, bei der Kriminal- und Verkehrsabteilung wurden Sprechstellen eingerichtet, die direkt mit dem Vermittlungssystem der LLZ verbunden sind.

6.2. Bedienung

Die Bedienung des Vermittlungssystems erfolgt über den Touchscreen (LCD-Flachbildschirm):

- Bedienung funktioniert ohne Maus und Tastatur.
- Wird vom PC eine Eingabe verlangt, so wird eine Tastatur auf dem Bildschirm (Touchscreen) dargestellt.
- Der Finger ersetzt die Maus; durch Berührung des Schirms wird der Mauszeiger bewegt.

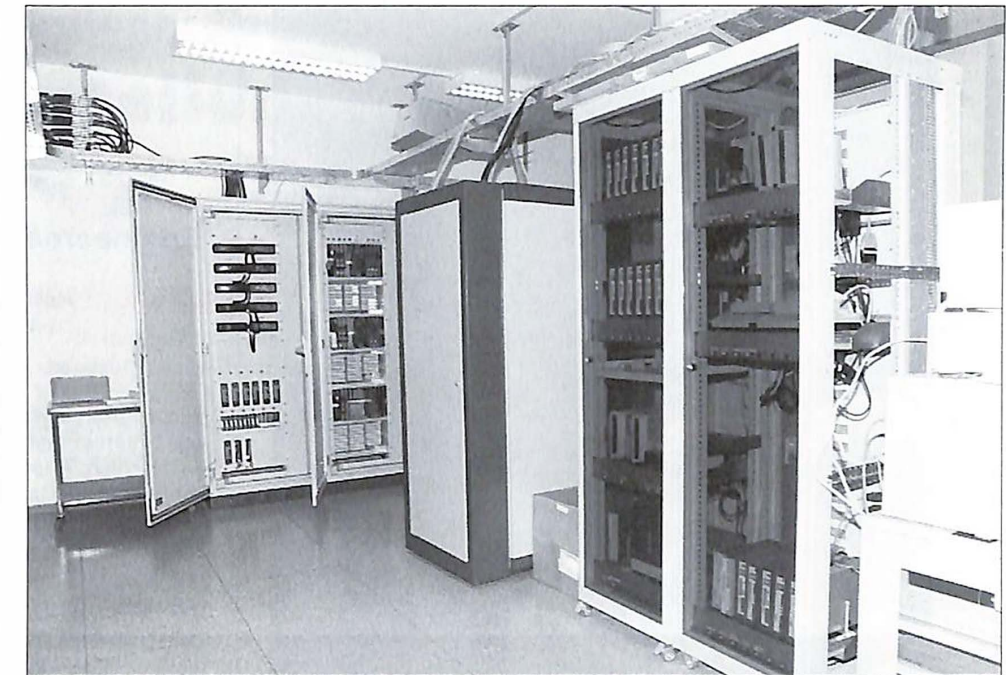
Bei der Herstellung von Verbindungen mittels Alarm-, Sammel- und Gruppenverbindungstasten unterscheidet man grundsätzlich zwei verschiedene Verbindungstypen:

Gruppenschaltung – Die Leitstelle bespricht gleichzeitig zwei oder mehrere Funk- und/oder Fernsprechleitungen. Die Teilnehmer können aber untereinander nicht kommunizieren.

Konferenzschaltung – Jeder Teilnehmer kann mit jeder anderen Gegenstelle Kontakt aufnehmen.

Der Einsatzbearbeiter hat die Möglichkeit, manuell Verbindungen aufzubauen, oder er greift auf in PC vorprogrammierte Verbindungen zurück (zB Alarmfahndung).

Weiters steht für Fernsprechverbindungen ein Telefonzielwahlspeicher zur Verfügung, wobei das Vermittlungssystem nach Auswahl der Gegenstelle die Verbindung selbstständig herstellt und auf dem Arbeitsplatz aufschaltet.



Derzeit sind auf das Vermittlungssystem ständig 12 Funkkanäle und 10 Fernsprechleitungen aufgeschaltet. Weiters verfügt die LLZ über eine Sprechstelle des Landeskatastrophenfunknetzes und einen Anschluß des Staatsgrundnetzes. Zu den Leitstellen anderer Einsatz-, Hilfs- und Rettungsorganisationen (BPD, Zoll, Feuerwehr, Rettung) bestehen Telefon- und Funkverbindungen.

Die zwei Haupt- und der Nebenbedienplatz wurden mit einer Zugriffsmöglichkeit zum EKIS (TPL bzw GENDIS) ausgestattet, um die Terminalanfragen sofort bearbeiten zu können.

6.3. Ruftonsystem

Wegen der hohen Anzahl der Notruf-, Telefon- und Funkwege ist es nicht mehr möglich, ständig alle Funkkanäle zu überwachen. Um eine jederzeitige Erreichbarkeit der Landesleitzentrale sicherzustellen, wurde ein Eintönruftsystem installiert.

Wird von einer Dienststelle oder Streife „Gisela“ benötigt, so ist für ca 1 Sekunde die Ruftaste 2 bzw B auf dem Funkgerät zu drücken. Dieser Tonruf wird vom VMS ausgewertet und bei allen Arbeitsplätzen optisch und akustisch angezeigt. Die Anzeige

bleibt so lange erhalten, bis ein Arbeitsplatz frei wird und ein Einsatzbearbeiter den entsprechenden Kanal aufruft.

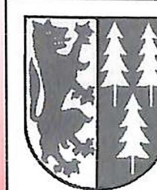
7. Offizielle Inbetriebnahme

Die neue Landesleitzentrale bildet auch den Grundstein für die Einbindung des in Planung befindlichen europaweiten, grenzüberschreitenden digitalen Funknetzes, welches in den nächsten 5 Jahren das derzeitige analoge Funknetz ablösen soll, da die LLZ in der Übergangszeit auch als Schnittstelle zwischen altem und neuem Funknetz dienen soll.

Mit der neuen Vermittlungsanlage wurden uns Arbeitsplätze nach dem neuesten Stand der Technik zur Verfügung gestellt, die sowohl den Einsatzbearbeitern in der LLZ als auch den Gendarmeriedienststellen und Streifen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben wesentliche Vorteile bringen.

Abschließend möchte ich mich bei allen, die bei Planung und Realisierung des Projektes „Landesleitzentrale Neu“ mitgewirkt haben, bedanken und allen Mitarbeitern der LLZ viel Freude und Erfolg wünschen.

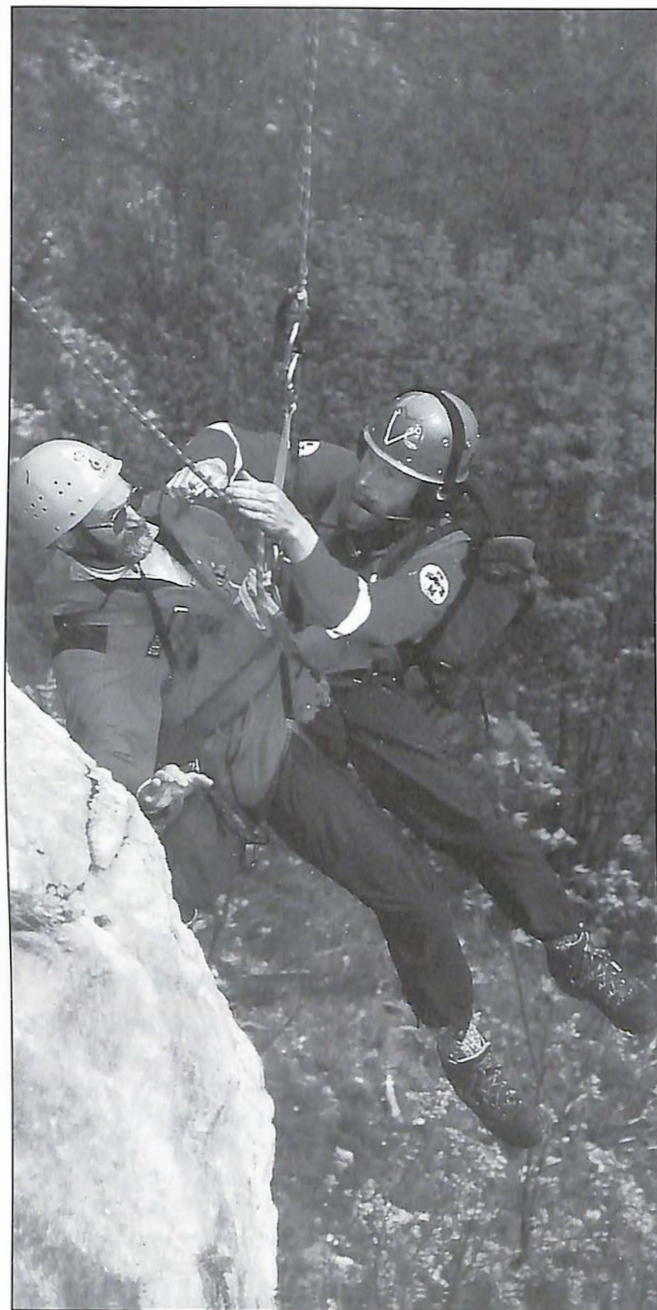
Grlnsp Christoph KORNER



Münzkirchen 484–540m Seehöhe

„Jugendfreundlichste Gemeinde Oberösterreichs 1994“ – liegt in einem bewaldeten Bergland an der bayerischen Grenze zwischen Inn und Donau. **Urlaub am Bauernhof** mit Familienanschluß. **Familien mit Kindern** sind herzlich willkommen. Ihren Urlaub verschönern ein modernes Schwimmbad, Sauna, drei Tennisplätze, automatische Kegelbahnen, Erlebnisspielplatz, Rollerskaterbahnen, Eislaufplatz und Asphaltstockbahnen. Möglichkeiten zum Fischen und zahlreiche Wanderwege. Ausgedehnte Wälder in 5-20 Minuten erreichbar.

Münzkirchen: Gemeindeamt: A-4792 Münzkirchen, OÖ, Tel. 0 77 16 / 72 55-0



Engineered Industrial Foils and Films

Hueck Folien Gesellschaft m.b.H.
A-4342 Baumgartenberg Nr. 66
Österreich

Hueck Folien Ges.m.b.H. in Baumgartenberg ist ein innovatives Unternehmen im Bereich der Folienveredelung. Das Beschichten, Kaschieren, Bedrucken und Metallisieren von bahnförmigen Materialien wie Papier, Kunststoff und Aluminium wird nur für flexible Verpackungsmaterialien und spezielle technische Anwendungen eingesetzt.

200 Mitarbeiter erwirtschaften einen Umsatz von ca. 450 Mio. ATS.

Der Exportanteil beträgt über 80%, wovon der Hauptanteil in die EU-Mitgliedstaaten geliefert wird.

Hueck Folien ist seit 1993 nach DIN ISO 9001/EN 29001 zertifiziert.

Durch den EU-Beitritt Österreichs wurde der bereits jetzt dominierende Absatzmarkt in diesen Ländern weiter ausgebaut und die strategische Marktposition weiter herausgearbeitet.

AKTIVBAU

4910 Ried, Hannesgrub 24, 07752/85985

BAUNTERNEHMEN - ZIMMEREI
HEIZUNG - SANITÄRINSTALLATION
ALTHAUSSANIERUNG

- Eigenes Planungsbüro
- Schlüsselfertiges Bauen
- Fachleute für alle Gewerke
- Optimales Preis-Leistungsverhältnis



„Wir bauen auf Qualität, Können und Erfahrung“

MKW

MKW-IOT Metall-, Kunststoff- und Beschichtungstechnik Gesellschaft m.b.H.

A-4675 Weibern, Postfach 10, Jutogasse 3
Tel.: 07732-3711-0, Fax: 07732-3711-35

Werk Haag:

A-4680 Haag/Hausruck, Postfach 21, Niedernhaag 31
Tel.: (0043) 07732-4141-0
Fax: (0043) 07732-3695



Badewannen
Duschwannen
Einbauwaschtische
Whirlpools

WIRO POLYPEX Linzerstr. 246, A-4600 Wels,
Tel. 072 42/43 0 57,44 2 42 Fax. 072 42/ 60 2 13

Kriminalpolizeilicher Beratungsdienst Linz-Land Sicherheitsausstellung Plus-City Pasching

Die dritte Veranstaltung des Kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes des BGK Linz-Land fand am 8. November 1997 im größten Kaufhaus im Raum Linz – der Plus-City in Pasching – statt.

Für das Großereignis, das von Chefinspektor Helmut Kogler mit Mjr Günter Kobleder und Hptm Franz Seebacher als Informationstag für die Bevölkerung geplant und ausgerichtet wurde, stellte die Direktion der Plus-City, Direktor Ernst Kirchmayr und Prok. Markus Aumayr, der Gendarmerie eine überdimensionale Ausstellungsfläche im ersten Stock des Einkaufszentrums zur Verfügung.

Die verschiedenen Informationskojen wurden von Beamten der Gendarmerieposten des Bezirkes Linz-Land, der Kriminalabteilung des LGK für OÖ und der Verkehrsabteilung des LGK für OÖ und des OÖAMTC betreut.

25.000 Personen

In Anbetracht des Einkaufssamstages passierten rund 25.000 Personen den Ausstellungsbereich, wobei sich Hunderte Besucher über die verschiedensten Einrichtungen der Gendarmerie informierten und von den vorhandenen Angeboten rege Gebrauch machten.

So herrschte an den Ständen des KBD mit Informationen über die Sicherung des Eigentums, den Führerschein-Computertest und den Fahrsimulator des ARBÖ (mit Manfred Liedl), die Alkomaten, die Geschwindigkeitsmeßgeräte, die Einsatzfahrzeuge der VA (StW und MR) sowie das Waffengesetz stundenlang dichtes Gedränge.

Voll belagert war von 10 bis 16.30 Uhr das „Glücksrad“, bei dem fast ununterbrochen neben kleinen Aufmerksamkeiten auch wertvolle Waren- und Sachpreise, die von Firmen, Freunden und Gönnern der Gendarmerie zur Verfügung gestellt wurden, ausgespielt wurden.

Beispielhaft großzügig

Beispielhaft großzügig zeigten sich dabei vor allem insbesondere Dir. Raimund Ganglberger (Quelle Technorama Plus-City), Dir. Jürgen Kurz (Alpenhotel Ischgl/Tirol), Fritz Zach (Lufthansa), Trafikant Alois Wimmerberger (Plus-City), Gen.-Dir. iR KR Josef Hackl (OÖ Versicherung), Dir. Robert Reckziegel (Sparkasse Plus-City), die Firma Ludwig Hochstöger (Uhren/Schmuck Neuhofen/Krems), die Fa. Appl (Optik Neuhofen/Krems), Ing. Christian Brandstetter (Neuhofen/Krems), Eduard Pertl (Transporte), Franz Grad (Transporte), Dir. Hans Waretzi (Oberbank Traun), Beatrix Pröll (BAWAG Chemie Linz), die Familie Ramsebner (Edtbauernalm/Hinterstoder), Mag. Heinz Hueber (Megaplex-Kino) und der TVB Ischgl/Tirol.

Daß die Veranstaltung bereits einen erheblichen Stellenwert aufweist, zeigten die Besuche von Prominenz aus Wirtschaft und Politik, wobei ua auch Landesrat Dipl.-Ing. Erich Haider, Bürgermeister Fritz Böhm (Pasching), ORR Dr. Klaus Barabasch (BH

Linz-Land), ORR Mag. Dr. Georg Wojak (BH Linz-Land), NRAbg. Helmut Dietachmayr, LABg. Wolfgang Stanek sowie Oberst Walter Haselsteiner (Kdt FR III Horsching) die Beamten besuchten.

Moderator

Durch das Programm führte in souveräner Manier Dr. Volker Raus als Moderator, der durch seine Interviews und Hinweise auf die Veranstaltung wesentlich zur Aufmerksamkeit der Besucher und zum Erfolg beitrug (Dr. Raus ist Programmdirektor des neuen Senders „Musik-Radio-Welle 96,2 ab März 1998 in Linz).

Bei der Schlußverlosung wurden an die Gewinner Farb-TV, Radios, Wochenendurlaube in Hinterstoder und Ischgl/Tirol, Bohrmaschinen etc übergeben. Ein besonderer Dank richtet sich an die eingesetzten Kollegen an den Ständen, die durch ihr Engagement und ihre fundierten Informationen viel Lob der Bevölkerung ernteten.

Artlinsp Hans SPITZER



Schlußverlosung – Moderator Dr. Volker Raus, BGKdt Mjr Günter Kobleder, Landesrat Dipl.-Ing. Erich Haider, BGKdt-Stv. Hptm Franz Seebacher sowie BGKdt-Stv. Chefinsp Helmut Kogler.



Ing. Martin Humer
GmbH. & Co KG
Baumeister – Zimmermeister
Baustoffe – Baumarkt – Holz
4722 Peuerbach, Schulplatz 4
Tel. 0 72 76 / 21 41, Fax 31 59



Die Sofi sagt, ihr Papa
heißt mit Sonnenstrahlen!



Und daß er dafür eine
Wärmepumpe hat.

Stimmt genau! Die Wärmepumpe nutzt nämlich die Sonnenenergie, die in Luft, Wasser oder Erdrich gespeichert ist. So heizt sie Ihr ganzes Haus, sorgt für warmes Wasser, reduziert Schadstoffe und spart wertvolle Rohstoffe. Mit nur einer Kilowattstunde Strom gewinnen Sie vier Kilowattstunden Wärme-Energie! Ihre Familie hat es auf Knopfdruck wohliger warm - und Sie haben das gute Gefühl, verantwortungsbewußt zu handeln. Übrigens: In Oberösterreich gibt es bis zu 40.000 Schilling für den Einbau einer Wärmepumpen-Heizung!
Wenn Sie mehr wissen möchten, wenden Sie sich an unsere Info-Hotline 0660/31 21 37.



**Umweltheizung
Wärmepumpe**

Ökologiebewußter Heizkomfort für helle Köpfe.



Manzenreiter
Manzenreiter Karl & Söhne GmbH
Freistädterstraße 334, 4040 Linz-Urfahr
Telefon: 0732/75 06 75-0, Fax: 0732/75 06 80

LEOPOLD ANTVINGER

Tankstelle Pflasterungen jeder Art
Transporte
Baggerung
Baustoffe
Brennstoffe
Mineralöle Errichtung von Hauseinfahrten

4085 WALDKIRCHEN 15, Tel. 0 77 18 / 262

SEIT 1559 · FRANZ
KASTNER
Konditorei

4190 BAD LEONFELDEN 4150 ROHRBACH
TEL. 07213/88 00 TEL. 07289/46 46

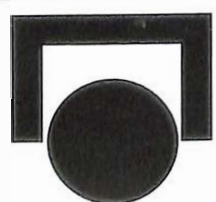


**Albert
Beneder
Werkzeugbau**



**TRAGWEINER
KUNSTSTOFF
VERARBEITUNG
GMBH**

A-4311 Schwertberg,
Josefstal 1
Telefon 07262 / 61 3 16
Telefax 07262 / 61 3 16-18



KAROSSERIEBAU
Hofstetter
REPARATUR UND KUNDENDIENST

Aufbausysteme für Kühl- und sonstige Kofferverfahrzeuge - Möbelkofferaufbauten
Kühlauflbauten - Frischdienstauflbauten - Thermoauflbauten - Anhängerfabrikgestelle
Ladebrücken und Planen - Wechselcontaineraufbauten - Viehauflbauten
Ladebordwände - Kühlaggregate - Fahrzeugzubehör - Ladebordwandprüfstelle



**Dagobert Lindlau – ein stets gern
gesehener Gast beim LGK für OÖ**

Einer der bekanntesten deutschen Fernsehjournalisten und Bestsellerautor Dagobert Lindlau nützt seine Österreich-Aufenthalte – soweit es seine Termine erlauben – auch zu Besuchen beim LGK für OÖ.

Der Hintergrund ist eine herzliche Verbundenheit zwischen mir und dem Erfolgsautor.

Wir haben uns am 28. September 1995 im Rahmen einer ORF-Livesendung kennengelernt. Das Thema war damals „Die organisierte Kriminalität“. Dagobert Lindlau ist ein Experte auf diesem Gebiet, der sich seit über zwei Jahrzehnten mit dieser Erscheinungsform der Kriminalität sowohl in den USA als auch in Europa auseinandersetzt. Ich kenne bisher niemanden, der nur annähernd über so viel Spezial- und Hintergrundwissen verfügt.

Auf dieser fachlichen Ebene haben sich natürlich unsere Interessen gefunden. Dazu kommt noch eine offizielle persönliche Sympathie als Erklärung für die gute Verbindung.

Vorstellung

Er ist 1930 in München geboren, hat nach dem Abitur für Zeitungen und Zeitschriften gearbeitet und eine Reihe von Kurzgeschichten publiziert.

Dann ging er als Regieassistent zum Spielfilm, schrieb Dialoge und übersetzte Theaterstücke aus dem Amerikanischen.

Seit Beginn des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1954 ist er in diesem Medium als Journalist tätig. Er hat viele Auslandsreportagen und Dokumentationen verfaßt, aus Krisengebieten berichtet und das Tagesgeschehen im Gemeinschaftsprogramm des Ersten Deutschen Fernsehens kommentiert. Er war an der Entwicklung politischer Magazine beteiligt und hat dann zehn Jahre lang die außenpolitische Sendung „Weltspiegel“ präsentiert. Seine Fernseharbeit wurde ua mit der „Besonderen Ehrung des Grimmepreises“ ausgezeichnet.

„Richie the Boot“

Lindlau ist mit der Cosa Nostra zum ersten Mal als junger Reporter in Berührung gekommen. 1969 wurde er als Zeuge der Anklage gegen den Cosa-Nostra-Boss Rugiero „Richie the Boot“ Boiardo von der „New Jersey State Commission of Investigation“ vereidigt. Seither hat er sich immer wieder mit dem organisierten Verbrechen befaßt. Eine seiner Sendungen, „Die Bedrohung“, trug zur Bildung einer kriminalpoli-



Dagobert Lindlau, Journalist, Schriftsteller und Bestsellerautor – stets ein gern gesehener Gast beim Landesgendarmeriekommandanten.

zeilichen Sondereinheit bei, die prompt auch in der Bundesrepublik Deutschland fündig wurde.

Es ist ein realistisches und daher düsteres Bild, das Dagobert Lindlau zeichnet. Überall, wo etwas zu holen ist, etablieren sich unterschiedliche Formen des organisierten Verbrechens als nebenstaatliche Macht. Das Geschäft mit Drohung und Gewalt nimmt zu. Und auch unser Land bleibt nicht verschont.

Es ist für mich immer ein Erlebnis, mit diesem erfahrenen Journalisten zu diskutieren. Verblüffend für mich ist der Gleichklang unserer Beurteilung der derzeitigen Situation.

Unter dem Strich kommt man zum Ergebnis

Jetzt muß man handeln, bevor das organisierte Verbrechen unangreifbar wird. Lauschangriff und Rasterfahndung gehen schon in diese Richtung.

Übrigens, beim letzten Besuch hatte unser Gesprächsinhalt einen anderen Schwerpunkt: die psycho-physiologische Aussagebegutachtung (Untersuchung mit dem Polygraph oder „Lügendetektor“).

Auch auf diesem Gebiet hat Dagobert Lindlau eine jahrelange praktische Erfahrung in den USA gesammelt. Sein Wissen darüber ist faszinierend.

Diese Diskussion drehte sich neben der praktischen Durchführung darum, inwieweit diese Methode in unser Rechtssystem eingebaut und der Einsatz im gerichtlichen Verfahren angewendet werden könnte. Ob die praktischen Erfahrungen des Auslandes auf uns anwendbar sind usw. Dieses Thema ist so umfangreich, daß ich darüber einen eigenen Artikel schreiben werde.

Es ist mir eine Ehre und Freude, mit so einem hochkompetenten Experten Fachgespräche führen zu können. Daß ich mich da auf den nächsten Besuch schon freue, ist sicher verständlich.

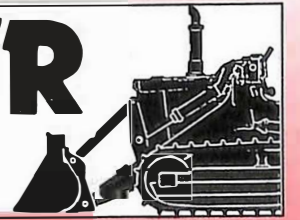
Bgdr Manfred SCHMIDBAUER



Transporte
Baggerungen
Container
Sand, Schotter
Humus

Josef THEINER

SIERNING und SCHIEDLBERG
Tel. 07259/21 23, Fax 49 07



So war es damals

Fortsetzung von Heft 4/97

„Die Dulder-Gattin“

Einige Monate nach diesen Vorfällen schoß sich mein Int.-Postenkommandant Sepp Aigner mit einer Dienstpistole in den linken Oberarm. Wie mir daraufhin der Bezirkskommandant mitteilte, müsse ich während des Krankenstandes des GPlt Aigner den Posten führen. Dabei hatte ich noch nicht einmal die theoretische Ausbildung (B-Kurs) abgeschlossen und war nur ein provisorischer Beamter. Gott sei Dank brachte ich diese „kommandantenlose Ära“ ohne Pannen über die Zeit.

Als Mitarbeiter erhielt ich zuerst den prov. Gendarm Körner aus Schwannstadt. Zwei Jahre zuvor hatte ich mit ihm mehrere Wochen im Ausbildungslager St. Johann am Walde verbracht. So wie damals war er noch immer von einer geradezu unbändigen Sangesfreude beseelt. Abends erdröhte die Postenkanzlei regelmäßig unter seiner gewaltigen Tenorstimme. Am liebsten sang er „Santa Lucia“.

„Der Kurier des Zaren“

Nach ihm kam prov. Gendarm Hans Bruckmüller, ebenfalls vom Posten Schwannstadt. Dieser stand damals noch ganz unter dem Eindruck des kurz zuvor gelesenen Dumas-Romans „Der Kurier des Zaren“. Wie er mir anvertraute, habe er gerade wieder einen neuen Roman zu lesen begonnen, und zwar „Madonnen, Hexen, Göttinnen“. Nachdem er bei mir offensichtlich auf dem Gebiet der Unterhaltungsliteratur einen Nachholbedarf geortet hatte, überließ er mir später diesen Roman für einige Wochen. Ja, damals war es schon eine Freude, wenn man ab und zu ein gutes Buch zu lesen bekam. Es gab wenig Zerstreuungsmöglichkeiten. Radio war selten, Fernsehen noch unbekannt.

Zuletzt kam aus Wolfsegg prov. Gendarm Josef Huber, mit dem ich im Spätwinter 1947 in der Ortschaft Kohlgrube nach den Schweinedieben gesucht hatte. Ihn verlor ich im Gegensatz zu den beiden anderen Kollegen gänzlich aus den Augen. Mit allen dreien verband mich ein ausgezeichnetes Betriebsklima.

Ende August 1948 fand in Wels das erste Volksfest (Messe) der Nachkriegszeit statt. In Presse und Rundfunk war groß angekündigt worden, daß es zum ersten Mal seit 1939 wieder ein achtgrädiges Bier geben und – der Wunder noch nicht genug – die neue „Puch 250“ zur freien Besichtigung aus-

stellt werde. Und so nahm ich mir einen Tag Absentierung, um diese angekündigten Sensationen miterleben zu können. Der Festplatz war überfüllt. Angeblich hunderttausend Besucher sollen an diesem Tag, den ich dort verbracht hatte, gezählt worden sein. In den Bierzelten herrschte zeitweise ein nahezu lebensgefährliches Gedränge. Alle wollten vom „Achtgrädigen“ kosten.

Ähnliche Verhältnisse herrschten in jener Messehalle, in der die neue „Puch 250“ ausgestellt war. Ich brauchte mindestens zehn Minuten, bis ich so weit nach vorne kam, um das Motorrad erblicken zu können. Es stand auf einem Podest, das mit weißen Leintüchern überzogen war, genauso als wäre es kein Fahrzeug, sondern ein neuer Gott; nur die Orgelmusik fehlte. Und dann betrachtete ich die Gesichter der vor dem Absperrungsgitter stehenden Messebesucher. Wie gebannt starrten sie mit glänzenden Augen auf die gelb lackierte Maschine. Alles um sie herum schien vergessen zu sein. Und so räumte ich nach wenigen Minuten meinen Platz, um den Nachdrängenden freien Raum zu schaffen. In einer anderen Halle gab es noch eine „Sensation“ – die neuen Kugelschreiber! Da zückte auch ich meine Geldbörse, um mich mit dem so modernen Schreibgerät einzudecken.



„Illustrierte Rundschau der Gendarmerie“

Das Jahr 1948 brachte uns gendarmereintern – außer maßgeschneiderten Uniformen – noch eine angenehme Überraschung: eine eigene Zeitung, die „Illustrierte Rundschau der Gendarmerie“. Dem Aufruf, für dieses zunft-eigene Druckwerk Beiträge zu leisten, befolgte ich in der Form, daß ich mich zum ersten Mal als Dichter versuchte. Und so ließ ich mich während meiner Patrouillengänge von den bunten Bildern des beginnenden Herbstes zu einem „grandiosen Werk“ inspirieren. Und mein „Werk“ wurde angenommen! In der Folge 10/1948 auf Seite 11 erschien es unter dem Titel „Herbst“. Erfüllt von Freude und Stolz, vermeinte ich nun den ersten Schritt hinein in die Runde der Dichterstürzen getan zu haben, doch wenn ich dieses Gedicht heute lese, steigen mir die Grausbirnen auf.

Und so ging das Jahr 1948 zu Ende; es war ein gutes Jahr. Man merkte es, daß es wieder überall bergauf ging.

Das neue Jahr (1949) begann für die allerchristlichste Dorfgemeinde Niederthalheim schrecklich – ein Sex-Skandal war geschehen. Sodom und Gomorra hatten sich aus der Asche der Vergangenheit in ihrer ganzen Sündhaftigkeit erhoben. Der Pfarrer wettete von der Kanzel. Die Gläubigen verlangten nach einem exemplarischen Durchgreifen der Gendarmerie. Mit Feuer und Schwert sollte der Sündenpfuhl trockengelegt werden, doch zur tiefen Enttäuschung aller, griff die Gendarmerie nicht ein! Nun, was war geschehen?

Pantoffelheld

Ein als Pantoffelheld verschriener Oberbauarbeiter hatte auf Verlangen seiner Gattin den Nachbarn Ignaz Wankl (Name abgeändert) samt Frau einladen müssen. Da sie keinerlei Widerspruch vertrug, machte er sich schweren Herzens auf, um die Einladung zuzustellen. Ihm schwante dabei nichts Gutes. Er wußte, daß seine Frau Hedwig von dem kraftstrotzenden Huf- und Wagenschmied Wankl schwärmte. Wiederholt hatte sie ihm sogar offen ins Gesicht gesagt, daß sie Wankl einmal „ausprobieren“ möchte.

Am folgenden Abend war es dann soweit! Wankl brachte einen Liter Obstler mit, denn es sollte recht lustig werden. Die Gastgeberin galt im Ort als geistig etwas unterentwickelt und schaute tatsächlich drein, als könnte sie nicht bis zehn zählen. Nun aber sollte sie beweisen, was in ihr alles noch so steckte. Gleich das erste Glas Obstler goß sie in einem Zug hinunter. Dann noch ein Achtel – und Verstand sowie Hemmschwelle waren ausgeschaltet. Auf dem Gebiet des erotischen Amusements ihrer Zeit um Jahrzehnte voraus, zog sie nun den ersten Striptease auf, den die christliche Gemeinde Niederthalheim bis dahin wohl erlebt haben dürfte. Und die Schlußszene sollte weit über das hinausgehen, was später Stripperinnen zu tun wagten.

Plötzlich verließ sie die Raummitte, warf sich auf das Sofa, grätschte ihre Beine und forderte Wankl unmißverständlich zum „Handeln“ auf. Da wurde selbst Wankl, obwohl mit dem Gemüt eines Flußpferdes ausgestattet, blaß im Gesicht. Noch um eine Spur blässer aber wurde der Gastgeber, also

der Mann der Dorf-Stripperin. Nicht ein Wort getraute er sich zu sagen. Nun hatte neben Breitenschützing auch Niederthalheim seinen „Dulder-Gatten“.

Haus der Sünde

Werden die Männer zaghaft, dann springen eben die Frauen in die Bresche! Und so ergriff Wankls Gattin eine in Tischnähe liegende Schere und begann damit – wutentbrannt und rachedurstig – das „Lustwäldchen“ der nach Sex rufenden Gastgeberin zu „lichten“. Also, nichts anderes als eine „besoffene Geschichte“, geschehen zwischen vier Wänden. Nach diesem Vorfall verließen Wankl und seine Frau das „Haus der Sünde“.

Nachdem die Gendarmerie, also Aigner und ich, zur großen Enttäuschung der christlichen Ortsbewohner nicht einschritt, begab sich ein „ehrenwerter“ Bürger zum Bezirkshauptmann nach Vöcklabruck, um dort gegen uns Beschwerde zu erheben. Schon am nächsten Tag traf auf dem Posten Niederthalheim ein ziemlich scharf gehaltener schriftlicher Auftrag des Bezirkshauptmannes ein. Die Erledigung dieses Auftrages übernahm ich. Der Herr Bezirkshauptmann sollte sein Vergnügen haben. Es gab dann

von oben her keinerlei Rückfragen; der Fall wurde ad acta gelegt.

Nun schon einmal bei der so arg gefährdeten Sittlichkeit muß ich auch eines Mannes gedenken, der zeit seines Lebens die Keuschheit zur höchsten Tugend erhoben hatte: Pfarrer Jäger. Ansonst ein wackerer Gottesmann, vergränte er doch des öfteren mit seinen scharfen Predigten zum Wohle der Keuschheit seine Gläubigen. Intime Beziehungen vor der Eheschließung erschienen ihm stets als das größte Verbrechen, das Menschen begehen können. Hatte doch schon im Paradies die sündige Urmutter der Menschheit den Herrn mit ihrer Triebhaftigkeit zutiefst gekränkt.

„Fahre damit fort immerzu“

Damals, als Adam schüchtern gefragt haben soll, ob er das, was er soeben getan hatte, nochmals tun sollte: „Fahre damit fort immerzu“, soll sie – völlig schamlos – gesagt haben. Und so sah Gott – von großer Traurigkeit erfaßt – keinen anderen Ausweg aus der Schande mehr, als in ihre Brust das Schamgefühl zu pflanzen.

Und nun war es in Niederthalheim wieder so weit, daß dieses von Gott geschaffe-

ne Schamgefühl bei seinen Pfarrchristen in Vergessenheit zu fallen schien. Und jetzt die Schande mit der sündigen Hedwig, der Frau des Oberbauarbeiters!

Sonntagspredigt

So schimpfte er anlässlich einer Sonntagspredigt wieder einmal über eine halbe Stunde lang von der Kanzel herab, um seine Zuhörer zur Rückkehr in die Zonen der Keuschheit zu bewegen. Zuletzt gab er dann doch seinen Segen hinab auf sein so sündig gewordenes Christenvolk, schritt einige Stufen die Kanzelstiege hinab, drehte dann plötzlich um und sauste mit einer Behendigkeit, die man ihm alters- und gewichtsbedingt gar nicht mehr zugetraut hatte, zurück und schrie wütend in das Kirchenschiff hinunter: „Und wann ös immer no net begriffen haben solltet, da Geschlechtsverkehr vor der Ehe is verboten!“

Nun herrschte unter den Kirchenbesuchern schon große Enttäuschung, denn daß er seine „Pfarrkinder“ für so einfältig hielt, seine an Deutlichkeit kaum überbietbare Predigt nicht begriffen zu haben, verletzte sie in ihrem Stolz sehr.

BezInsp iR Gottfried KELLERER

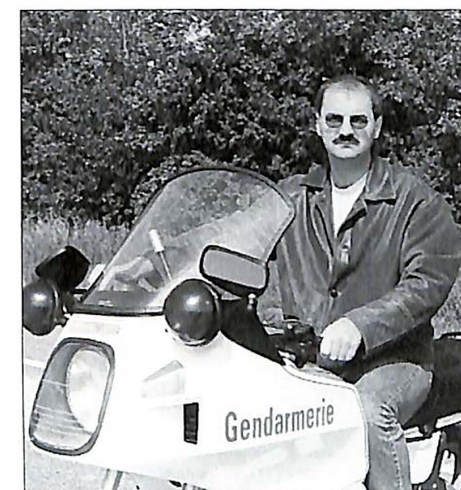


Foto: Hans Spitzer
Sektionsleiter-Stv.
Klaus Scherleitner.

Jahreshauptversammlung der Kraftfahrsektion des GSVÖÖ

Bei der am 8. November 1997 im Gasthaus „Schaich“ in Wallern anlässlich der JHV der Kraftfahrsektion des GSVÖÖ durchgeführten Neuwahl wurde der bisherige Vorstand mit Sektionsleiter Gerhard Haag und dem Stv. Klaus Scherleitner sowie Johann Eichinger einstimmig bestätigt.

Die Untersektion „Tauchen“ sucht noch Teilnehmer für verschiedene Aktivitäten (Josef Weymüller, Tel. 07229/87 33 50 oder 0664/43 15 317).

Veranstaltungsprogramm 1998

15. Mai

Landesmeisterschaft im Geschicklichkeitsfahren mit Kegelwettbewerb in Grieskirchen

30. Juni bis 2. Juli

Gendarmerie-Bundesmeisterschaft in Bregenz

25. bis 29. August

Internationale Polizeisternfahrt nach Graz

19. und 20. September

Motorradausfahrt Kärnten/Italien

21. bis 27. September

Wanderwoche in Preb/Ämten

4. Oktober

Herbstfahrt mit Wanderung in St. Marienkirchen

7. November

Jahreshauptversammlung in Wallern

27. und 29. November

Fahrttechnikkurs (Terminänderung möglich). Interessenten werden gebeten, sich rechtzeitig für eventuelle Teilnahme bei der Kraftfahrsektion zu melden (Tel. 07942/77 1 33-30).

AbtInsp Hans SPITZER

Reservierungen für das Ferienhaus am Attersee können schriftlich an die Kraftfahrsektion gerichtet werden (Sektionsleiter Gerhard Haag, 4240 Freistadt, Linzer Straße 9).

Oberkappel

45. Landesmeisterschaften 1998 im Eisstockschießen

Am 11. Februar 1998 fand bei ausgezeichneten Wetter- und Natureisverhältnissen in Oberkappel, Bezirk Rohrbach, auf dem Rannabadesee die **45. Landesmeisterschaften 1998 im Eisstockschießen** statt.

An der vom Veranstalter GP Lembach unter der Schirmherrschaft des Gendarmeriesportvereines OÖ mit Obmann Hptm Robert Hasenauer, der Wettkampfleitung mit Landesfachwart Hubert Reichweger und dem Mannschaftsführer Karl Neissl hervorragend organisierten Meisterschaften nahmen **insgesamt 35 Moarschaften** teil. Die Meisterschaften wurden in drei Gruppen durchgeführt, wobei sich zum Teil spannende Spiele entwickelten, die erst mit dem letzten Stockschoß entschieden worden sind. Jene 10 Moarschaften, die noch am Vortag ihre Nennung aufgrund der vermuteten Eisverhältnisse zurückgezogen hatten, haben sicher etwas versäumt.

Im Finalschießen der Gruppenersten Aspach 1, Grein und Lembach setzte sich wieder einmal Lembach (zum dritten Mal) durch und sicherte sich den Landesmeistertitel 1998.

Wie in Nagano, war auch hier das entsprechende Material, sprich: Plattenwahl, zum Teil entscheidend, aber letztendlich war doch der einzelne Teilnehmer der Erfolgsträger. So konnte der Obmann des Gendarmeriesportvereines, Hptm Robert Hasenauer, bei der Siegerehrung den ältesten Turnierteilnehmer Karl Katzinger mit 77 Jahren in der Moarschaft Rainbach begrüßen. Die platzierten Schüsse dieses Teilnehmers waren auf jeden Fall sehenswert und konnten auch mit den kraftstrotzenden jugendlichen Sport- und Vereinsschützen mithalten. Erfreulicherweise

verlief die Veranstaltung verletzungsfrei, „und es gab auch keinen Doping-Skandal zu verzeichnen“.

Den Stellenwert dieser Sportveranstaltung spiegelte die Anwesenheit der Ehrengäste bei der Siegerehrung wider; so konnte der Obmann des Sportvereines unter dieser Männerrunde die **Bezirkshauptfrau von Rohrbach, WHR Dr. Wilbirg Winkler-Mitterlehner**, neben der Vertretung des Landesgendarmeriekommandanten, Oberst Hubert Höllmüller, BGKdt von Rohrbach, Obstlt Herbert Kirschner, mit den beiden Stellvertretern, BGKdt von Perg, Oblt Andreas Pils, den Pkdt Abtlnsp Ignaz Märzinger

(GP Lembach) und Abtlnsp Hermann Haudum (GP Hofkirchen) sowie den Bürgermeister der Marktgemeinde Oberkappel, Gerhard Jell, begrüßen.

Die siegreiche Moarschaft Lembach, Karl Neissl, Josef Pehersdorfer, Josef Stallberger und Manfred Stallinger, gab dem Obmann Hptm Hasenauer gegenüber das Versprechen ab, auch im Jahr 1999 die Landesmeisterschaften im Eisstockschießen auszutragen und nach Möglichkeit auf dem Rannabadesee durchzuführen. Dieses Versprechen ging im tosenden Applaus der sportbegeisterten Teilnehmer unter.

Hptm Robert HASENAUER

Ergebnisliste

1. Lembach, 2. Aspach 1, 3. Grein

Gruppe A

1. Aspach 1 - K. Wageneder	24	3,716
2. Mauthausen - F. Puchmayr	15	1,866
3. GÜP Rohrbach 2 - J. Leitner	14	1,099

Gruppe B

1. Grein - W. Preining	18	2,348
2. Schärding 1 - K. Hofinger	16	2,135
3. BGK Gmunden - R. Hasenauer	14	1,842

Gruppe C

1. Lembach - K. Neissl	18	3,024
2. Taufkirchen - J. Egger	14	1,727
3. Eferding - A. Amtmann	12	1,400

ING. OTTO
SIMADER
BAUMEISTER UND ZIMMERMEISTER

**SÄGE-, HOBEL-
PARKETTWERK** **BAUSTOFFE UND
HOLZHANDEL**

4181 Oberneukirchen, Zwettler Straße 6, Tel. 07212 / 72 12-0* DW
4020 Linz, Grillparzerstraße 32/III, Tel. 0732 / 65 65 94-0* DW
4184 Helfenberg, Leonfelder Straße 33, Tel. 07212 / 72 12-0* DW

Ausgangspunkt für viele Ausflugsmöglichkeiten
und sportliche Aktivitäten

LAAKIRCHEN

SAUNA
2 Saunakabinen - Dampfkammer
Solarium - Massage - Buffet

ERLEBNISSTADT
3 beheizte Becken - 45-Meter-Rutsche - Massagedüsen
Bodensprudel - 1- und 3-Meter-Brett - Wasserpilz
Buffet - Behindertengerechte Ausstattung mit Pool-Lift

TENNISANLAGE SPURPLAND
4 Hallen- und 4 Freiplätze - Badminton - Solarium - Buffet

PAPIERMACHERMUSEUM
4662 Steyermühl, Museumsplatz 1 (07613) 3951

Gemeinde 5142 Eggelsberg

Bundesland Oberösterreich, Innviertel, Politischer Bezirk Braunau am Inn, Gerichtsbezirk Wildshut; Fläche - 2418 ha, Einwohner - 2200
Besonders bekannt ist die Gemeinde Eggelsberg durch das Ibmer-Moos (größtes Hochmoor Mitteleuropas) und den Ibmer-See (Strandbad).

Telefon 077 48 / 22 55



REISINGER GmbH & Co KG 4363 Pabneukirchen 31
Ausstellungs- und Schulungszentrum: Neudorf 36
Telefon (07265) 5585-0 Telefax (07265) 5516

Vollholzmöbel für den gesamten Wohnbereich.

Erhältlich im guten Fachhandel.



Reisen für Anspruchsvolle
im neuen Reisebus der ****Top-Klasse

5.-8. April	Paris und Euro Disneyland (Karwoche)	... S 3.250,-
17.-19. April	Frühlingsfahrt nach Portoroz/Isbrien	... S 1.990,-
30. April-3. Mai	ROM - Klassisches und Christliches Rom	... S 4.550,-
21.-24. Mai	Ligurische Küste/Cinque Terre	... S 4.550,-
30. Mai-2. Juni	San Remo - Monaco - Nizza Cannes	... S 3.960,-
11.-14. Juni	Schweiz/Glacier Express	... S 3.790,-
13.-16. August	Lunenburg Heide/Wenn die Heide blüht	... S 3.750,-

60. Landesschimeisterschaften der Gendarmen Oberösterreichs

Am 28. und 29. Jänner 1998 fanden in Ulrichsberg die 60. Landesschimeisterschaften des Gendarmeriesportvereines Oberösterreichs statt.

Bei herrlichem „Kaiserwetter“ und aus reichender Schneelage sollte am ersten Tag um 11 Uhr der Riesentorlauf gestartet werden. Aber nachdem der Lauf gesteckt sowie die Zeitnehmung und Torrichter aufgestellt waren, mußte der Beginn des Rennens um zwei Stunden verschoben werden, da der Motor des Schilliftes defekt war. Um 13 Uhr wurde schließlich der Riesentorlauf mit etwa 150 Teilnehmern gestartet. Dieser Lauf erfolgte in einem Durchgang.

Am Abend fand bei der Pfarrkirche in Ulrichsberg ein Totengedenken für die Gefallenen sowie die im Dienst getöteten Gendarmeriebeamten statt. Es wurde von der Musikkapelle des LGK für OÖ feierlich umrahmt.

Bei der offiziellen Eröffnung der Veranstaltung im Pfarrsaal Ulrichsberg konnte der

Leiter der Veranstaltung, der Sektionsleiter Hptm Robert Hasenauer, zahlreiche Ehrengäste, ua den Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten, Oberst Bertold Garstenauer, sowie den Abt des Stiftes Schlägl begrüßen. Auch eine Abordnung der deutschen Grenzpolizei war bei der Veranstaltung anwesend.

Im Anschluß fand die Siegerehrung für den Riesentorlauf statt. Danach gab die Gendarmeriemusik des LGK ein Jubiläumskonzert, dem zahlreiche sachverständige Zaungäste hohen Beifall zollten.

Am 29. Jänner 1998 wurde der Patrouillenlauf in Schöneben durchgeführt. Ab 9 Uhr fand ein Prominentenschießen statt, bei dem ua der Bürgermeister von Ulrichsberg sowie zahlreiche andere Gönner und Unterstützer der Gendarmerieschimeisterschaften teilnahmen.

Bei der Siegerehrung im Hotel „Böhmerwaldhof“ konnten den Erstplatzierten von den Ehrengästen schöne Pokale überreicht

werden. Zur Unterhaltung der anwesenden Gendarmen trug auch ein Film über die ersten Schimeisterschaften aus dem Jahr 1935 bei.

Ergebnisse

Langlauf - Klasse bis 60 Jahre: 1. Robert Stifter und Josef Lenz, 2. Manfred Riepl und Reinhold Pehersdorfer, 3. Eduard Bruckner und Martin Hauer. **Gesamtläufer 61 bis 80 Jahre:** 1. Erwin Sonnleitner und Wolfgang Sonnleitner, 2. Wolfgang Lahner und Nikolaus Göttenmayr, 3. Andreas Neundlinger und Josef Hölzl. **Gesamtläufer 81 bis 100 Jahre:** 1. Josef Neudorfer und Anton Hierschläger, 2. Anton Hinterplattner und Franz Holzinger, 3. Kurt Schopper und Roman Löffler. **Gesamtläufer über 100 Jahre:** 1. Ignaz Märzinger Siegfried Perfahl, 2. Karl Mayrhofer und Franz Koll. **Riesentorlauf - Herren AK 5:** 1. Anton Uilly, 2. Sieghart Trapp, 3. Josef Friedl. **Herren AK III B:** 1. Walter Obnerberger, 2. Alex Gruber, 3. Herbert Strasser. **Herren AK III A:** 1. Josef Großauer, 2. Karl Mayrhofer, 3. Franz Kirchberger. **Herren AK II B:** 1. Heinz Weingartner, 2. Reinhold Felhofer, 3. Ludwig Gabriel. **Herren AK II A:** 1. Johann Tahler, 2. Wolfgang Steininger, 3. Josef Neudorfer. **Herren AK I B:** 1. Hans Peter Magritzer, 2. Manfred Hönig, 3. Horst Humpesberger. **Herren AK I A:** 1. Horst Filz, 2. Bruno Zimmermann, 3. Alois Altenhofer. **Herren Allg. Klasse:** 1. Günter Naderhirn, 2. Christian Höretsedler, 3. Thomas Drack.



4492 HOFKIRCHEN 36
TEL. 0 72 25 / 75 40

Zimmererei
BERGHUBER

Wir führen aus:

Sämtliche Dachstühle, Sämtliche Reparaturarbeiten, Nagelplattenbinder, Bretterbinder für Hallen usw., Untersichtschalungen, Garten und Holzhäuser.

Wir machen Ihnen gerne ein unverbindliches Angebot

VII
ING. VOITH / TRAUN
A U S T R I A

Krananlagenbau
Gewächshausbau · Stahlbau

A-4050 Traun, Ganglgutstraße 13
Telefon 0 72 29 / 70 2 70-0
Fax 0 72 29 / 702 70 27

Ing. Karl Kagerer

Gesellschaft m.b.H.
Elektronunternehmen

A-4060 LEONDING, OÖ.,
WALDEGGSTRASSE 118

TELEFON (0732) 65 50 35, 65 50 36,
66 73 95-97, FAX DW 26

Wir lösen gerne Ihre Transportprobleme

Josef Simmerer

TRANSPORTUNTERNEHMEN Ges.m.b.H.

4061 Pasching, Prinz-Eugen-Straße 3a
Tel. 0 72 29 / 72 5 92, Fax 62 1 18



G. HERMANN

Fliesengroßhandel, -einzelhandel und -verlegung

4020 Linz, Hasnerstraße 14, Telefon 0732 / 65 12 38, 65 15 98, Fax 0732 / 65 05 14

Nicht im **Buch der Rekorde ...**



... und doch die
schnellste Stopfmaschine
der **Welt!**

Österreichisches Know-how und innovative
Fertigungstechnik stecken in der modernsten
Gleiserhaltungsmaschine 09-3X.

Mit 2.200 Metern pro Stunde trägt sie dazu
bei, daß der Fahrbetrieb der Eisenbahn
sicherer und schneller wird.

Plasser & Theurer

EXPORT VON BAHNBAUMASCHINEN GESELLSCHAFT M.B.H.
A-4021 LINZ • PUMMERERSTRASSE 5 • TEL. (0732) 7666 - 0 • TELEFAX (0732) 77 51 48

GENDARMERIE OBERÖSTERREICH

Asphalt- und Eisstockschießen

Bezirke Linz-Land und Eferding sowie des LGK für OÖ (Gr. I bis III)

2. Meisterschaft im Eisstockschießen

Wie schon im letzten Jahr wurde vom Vorjahressieger (Moarschaft LGK PA/TA) am 4. Februar 1998 auch die diesjährige Meisterschaft im Eisstockschießen der Bezirke Linz-Land und Eferding sowie des LGK für OÖ (Gruppen I bis III) auf den Kunsteisbahnen der Eishalle in Marchtrenk ausgetragen.

Pünktlich um 8 Uhr begannen 13 Moarschaften mit dem Wettkampf um den diesjährigen Meistertitel. Trotz eisiger Temperaturen – in der Halle hatte es Minustemperaturen, während im Freien bei Plusgraden der Schnee schmolz – schossen die Stockschützen jedes Spiel mit letztem Einsatz. Bis zum Ende der Meisterschaft um ca 13.15 Uhr kam es daher des öfteren vor, daß sich so mancher Schütze nach Abgabe seines Schusses auf dem Eis liegend wiederfand.

So wie schon oft in den letzten Jahren, gab es auch heuer wieder eine denkbar knappe Entscheidung um den Meistertitel. Schließlich hatte die Moarschaft GP Eferding I das Glück auf ihrer Seite und holte sich mit nur einer Niederlage, genauso wie die Mannschaft LGK PA/TA, jedoch einer um 5 Stöcke besseren Quote, den Bezirksmeistertitel.

Neben Pokalen und Teegläsern (anstelle von Medaillen) für die erstplatzierten Teams gab es für jede Moarschaft Warenpreise. Am Ende der Siegerehrung wurde der Veranstalter von seinem „Freund Wickerl“ noch mit einem wunderbaren Aquarell beschenkt – herzlichen Dank!

Grlnsp Johann HAGER

Ludwig „Wickerl“ Jungwirth bei der Übergabe des Aquarells an den Veranstalter Johann Hager.



Ergebnis

1. GP Eferding I (Anton Amtmann, Thomas Buchroither, Günter Graf, Karl Perfahl) 22 Pkt. (3,653).

2. LGK PA/TA (Johann Hager, Johann Kastner, Hubert Schleicher, Rupert Springer), 22 Pkt. (3,219).

3. Kriminalabteilung (Erich Allmer, Ludwig Jungwirth, Friedrich Kindlinger, Rudolf Krenn), 16 Pkt.

Bezirksmeister im Eisstockschießen. Stehend v.l.n.r.: GP Eferding I mit Perfahl, Amtmann, Buchroither und Graf. Kniend: Veranstalter Johann Hager.



1. Meisterschaft im Asphaltstockschießen



Bezirksmeister im Asphaltstockschießen. Stehend v.l.n.r.: Kastner und Schleicher. Kniend v.l.n.r.: Springer und Hager.

Nachdem am 15. Jänner 1997 in der Eishalle Marchtrenk die 1. Meisterschaft im Eisstockschießen der Bezirke Linz-Land und Eferding sowie des LGK für OÖ (Gruppen I bis 3) ausgetragen wurde, kam nunmehr am 6. November 1997 die 1. Meisterschaft im Asphaltstockschießen der angeführten Be-

zirke und Gruppen des LGK für OÖ auf den Asphaltbahnen der Stockhalle in Hinzenbach/Eferding zur Austragung.

Von der veranstaltenden Mannschaft (GP Eferding I) bestens organisiert, entwickelten sich bei dieser Meisterschaft auf den für so manchen Schützen zu schwer bespielbaren Bahnen spannende Spiele.

Mit nur einer Niederlage (gegen GP Traun) konnte sich schließlich die Moarschaft (LGK PA/TA über den Meistertitel freuen.

Nach dem deftigen Mittagessen (gebratene Ripperl) im angrenzenden Clublokal gab es bei der Siegerehrung für die Sportler diesmal „gesunde Preise“, nämlich „Vitamine“ (in Form von Obst und Gemüse) der Firma EFKO.

Ergebnis

1. LGK PA/TA (Johann Hager, Johann Kastner, Hubert Schleicher, Rupert Springer), 18 Pkt.

2. GP Eferding I (Anton Amtmann, Thomas Buchroither, Günter Graf, Karl Perfahl), 16 Pkt.

3. Kriminalabteilung (Erich Allmer, Ferdinand Jung, Ludwig Jungwirth, Rudolf Krenn), 14 Pkt.

Grlnsp Johann HAGER

Waffen und Gewalt – Eine Studie und ihre Umsetzbarkeit

Waffen haben mit Gefühlen zu tun. Dieser Umstand wurde all jenen drastisch vor Augen geführt, welche die Reaktionen der Öffentlichkeit nach dem Mord eines Schülers an seiner Lehrerin verfolgten.

Auf Initiative des Bezirksgendarmeriekommandanten wurde im Anschluß an das erwähnte Verbrechen beschlossen, als nächsten Schwerpunkt im Rahmen des Projektes „Bezirkssicherheitsgespräche Kirchdorf“ die Problematik „Waffen und Gewalt“ zu behandeln. Um eine seriöse Behandlung dieser komplexen Thematik sicherzustellen, kam es daraufhin zur Gründung der Arbeitsgruppe „Sicherer Lebensraum“ unter dem Vorsitz des Bezirkshauptmannes von Kirchdorf. Diese Arbeitsgruppe nahm sich vor, für den Bereich von Oberösterreich insbesondere folgende Fragen einer Abklärung zuzuführen:

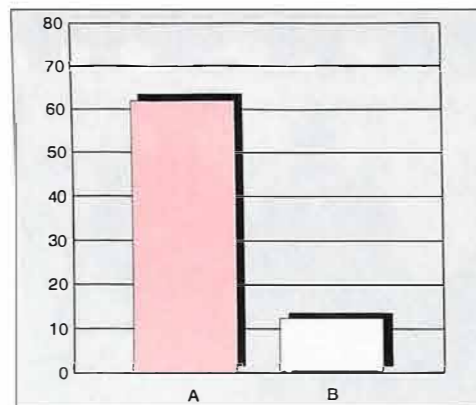
1. Warum wollen Menschen Waffen? Warum haben immer mehr Menschen Bedarf an Waffen? Welche Bevölkerungsschichten und Regionen sind an Waffen besonders interessiert?
2. Was führt zu Waffenmißbrauch? Welche Bevölkerungsschichten sind besonders gefährdet?
3. Wie kann Waffenmißbrauch verhindert werden?

Als Instrument dafür wurde dem Amt der Oberösterreich Landesregierung vorgeschlagen, die „Studia Schlierbach“, ein renommiertes Institut zur Erstellung internationaler Studien, mit der Erstellung einer Studie zum Thema „Waffen und Gewalt“ zu betrauen. Basierend auf den Erkenntnissen einer solchen Studie, sollten sodann zweckdienliche Maßnahmen vorgeschlagen werden.

Die Bevölkerung hat Angst vor Kriminalität – auch wenn diese Angst nicht immer begründbar ist (zB durch eine konkrete Bedrohung). Auf Gefühlen beruht auch das starke Mißtrauen der Nicht-Waffenbesitzer gegenüber den Waffenbesitzern, wie dies deutlich aus der Abbildung hervorgeht.

Wichtigste Grundlage der Studie war eine Umfrage, die Juni/Juli 1997 in drei Bezirken Oberösterreichs (Bezirk Steyr-Land, Bezirk Kirchdorf, Statutarstadt Steyr) durchgeführt wurde. Diese Umfrage ist für Oberösterreich repräsentativ, da aufgrund der objektiven Daten die Bezirke Stadt Steyr und Kirchdorf/Krems eine der höchsten Waffendichten in Oberösterreich besitzen, der Bezirk Steyr-Land dagegen eine der geringsten. Außerdem unterstützt die Tatsa-

che, daß immerhin die drittgrößte Stadt und zwei ländliche Bezirke einbezogen wurden, die Stichhaltigkeit der Aussagen. Der durchschnittliche Anteil von Inhabern waffenrechtlicher Dokumente weicht im Untersuchungsgebiet insgesamt nur wenig vom oberösterreichischen Durchschnitt ab.

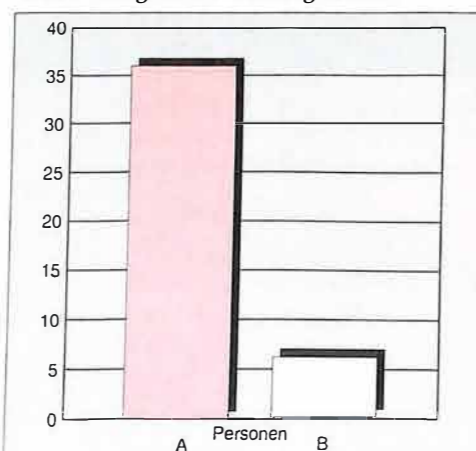


Handhabung der Schußwaffe.

A: Waffenbesitzer, die glauben, daß sie vertraut sind mit ...
B: Bevölkerungsanteil, der glaubt, daß Schußwaffenbesitzer vertraut sind mit ...

(Auszug aus Studie der „Studia Schlierbach 1997.“)

Bestimmungen des Waffengesetzes.



Sowohl eine im vorhinein genommene Anzahl von Schußwaffenbesitzern als auch von Nicht-Waffenbesitzern wurde zur Themenstellung anhand von Fragebögen repräsentativ und anonym befragt. Die Bedeutung und Dringlichkeit der Thematik wird durch die hervorragende Rücklaufquote von 53 Prozent unterstrichen.

Eine Hochrechnung im Rahmen der Untersuchung ergibt, daß sich in Oberösterreich derzeit rund 86.000 Faustfeuerwaffen in privatem Besitz von rund 60.300 Inhabern waffenrechtlicher Dokumente befinden. Die relativ „bewaffnetsten“ Bezirke liegen im Inn- und Hausruckviertel (Braunau, Ried, Grieskirchen) sowie im Südosten des Bundeslandes (Stadt Steyr, Kirchdorf). Der in den Medien bereits veröffentlichte starke Anstieg des Waffenbesitzes läßt sich auch für Oberösterreich und alle seine Regionen nachweisen. Die Verdoppelungszeit bei Waffenbesitzkarten beträgt 14 Jahre, und dies bereits seit zwei Perioden, so daß sich die Zahl der Inhaber von Waffenbesitzkarten seit 1970 etwa vervierfacht hat. Dieser Trend kann sehr rasch unüberschaubare Dimensionen annehmen, wenn nicht rechtzeitig gegengesteuert wird, denn hochgerechnet besteht bei rund 61.000 Oberösterreichern, die derzeit noch keine Faustfeuerwaffe besitzen, der ausgesprochene Wunsch nach einer solchen Waffe, 225.000 weitere Oberösterreicher antworten auf die Besitzwunsch-Frage mit „vielleicht“, und insgesamt sind fast 300.000 Oberösterreicher offen für Schußwaffen. Eine weitere Verdoppelung der Waffenbesitzerzahl in kurzer Zeit ist also wahrscheinlich.

Warum wollen die Menschen Waffen?

Selbstschutz ist die dominierende Motivation für den Erwerb einer Schußwaffe. Zwei Drittel der Schußwaffenbesitzer geben dies als ihr Hauptmotiv an. Auch in der übrigen Bevölkerung ist dies der Grund für einen möglichen Erwerb einer Schußwaffe.

Bei den Kriterien, nach welchen die Schußwaffen ausgewählt wurden, stechen daher besonders die praktischen Gesichtspunkte (Handlichkeit, Größe und Funktionsweise) hervor.

Derzeit haben 4,2 Prozent der Männer und 0,3 Prozent der Frauen Waffen. Der Trend zur Bewaffnung ist jedoch bei den Frauen stärker als bei den Männern. Von

denen, die jetzt oder später einmal eine Schußwaffe (Faustfeuerwaffe) besitzen möchten, sind bereits ein Fünftel Frauen! Diese Entwicklung ist ua durch ein stärkeres Gefühl der Bedrohung verursacht.

Der häufigste Ort einer subjektiv empfundenen Bedrohung (der im Zusammenhang mit dieser Umfrage über Waffen geäußert wurde) ist die Garage/Tiefgarage sowie das Stiegenhaus/der Lift. Die Hälfte der Frauen und ein Viertel der Männer fühlen sich an diesen Orten bedroht. Hieraus ergibt sich bereits eine anschauliche praktische Konsequenz: Bei öffentlichen Bauten sowie im Betriebs- und Wohnbau sollte auf die kriminalitätsverhindernde Bauweise geachtet werden.

Banden gelten sowohl für die Waffenbesitzer als auch für die Gesamtbevölkerung als Hauptbedrohung. Tatsächlich sind jedoch die kriminellen Delikte durch diese Verursacher äußerst gering.

In der ganzen Untersuchung zeigt sich, daß das subjektive Gefühl der Angst nicht mit den objektiven Tatsachen (Oberösterreich hat eine sehr geringe Kriminalitätsrate und eine hohe Aufklärungsrate) übereinstimmt.

Die analytisch festgestellte hohe Sicherheit des Lebensraumes Oberösterreich steht im Widerspruch zur Beurteilung von Gendarmerie und Polizei. Immerhin 45 Prozent der Bevölkerung trauen Gendarmerie und Polizei nicht zu, sie und ihre Familie sicher zu schützen. Bei den Personen mit Waffenbesitzwunsch ist dieser Prozentsatz mit 74 Prozent noch deutlich größer. Die beobachteten Aussagen zu Gendarmerie und Polizei

können auch als „Kundenunzufriedenheit“ gewertet werden und sind aus der Sicht einer Kundenzufriedenheitsanalyse ein extrem negativer Wert.

Welche Gründe führen zu Waffenmißbrauch?

Die Schußwaffenkriminalität ist auch in Oberösterreich gestiegen. Die aktuelle Umfrage zeigt: Ein Fünftel fühlt sich durch Schußwaffenbesitzer gefährdet.

Bei der Befragung nach den Ursachen von Unfällen und strafbaren Handlungen durch Schußwaffeneinsatz werden an erster Stelle Verantwortungslosigkeit und sorglose Aufbewahrung genannt. Auch Aggression wird als deutliche Ursache von mehr als der Hälfte der Befragten genannt. Fehler in der Handhabung werden als dritthäufigste Ursache angeführt.

Zwei Drittel der Schußwaffenbesitzer geben an, ihre Schußwaffe in der Wohnung aufzubewahren, 9 Prozent allerdings nennen Orte, über deren Sicherheit Zweifel bestehen können, beispielsweise Keller (6 Prozent), Auto (2 Prozent) oder Garage (1 Prozent). Ein alarmierender Aspekt ist auch die Tatsache, daß 8 Prozent angaben, die Waffe in geladenem Zustand aufzubewahren.

Kinder werden in ihrer Neugier, Kreativität und Findigkeit, aber auch in ihrem Aggressionspotential bei weitem unterschätzt. In der Umfrage wird dies durch eine ganze Reihe von Fragen belegt. So glauben nur 10

Prozent der Schußwaffenbesitzer mit Kindern, daß ihre Kinder an Schußwaffen interessiert sind.

Im Gegensatz dazu fällt aber auf, daß rund ein Viertel der Kinder von Schußwaffenbesitzern Schußwaffen schon einmal angefaßt haben. Besonders alarmierend ist die Tatsache, daß bereits 13 Prozent der Schußwaffenbesitzer angeben, ihre Kinder hätten schon einmal mit der Waffe geschossen. Diese Tatsache weist auf eine unverantwortliche Beziehung mancher Schußwaffenbesitzer zu ihrer Waffe hin.

Wie kann Waffenmißbrauch verhindert werden?

Verantwortungslosigkeit und sorglose Aufbewahrung der Waffen werden als Hauptursachen für den Schußwaffenmißbrauch erkannt. Hier sind in erster Linie die Schußwaffenbesitzer gefordert (Aufbewahrung, Aufklärung der Kinder, sorgsame Handhabung und Einsatz, ...), aber auch die Bevölkerung insgesamt (Familien, Lehrer, Medien, ...). Überdies sind einschränkende Maßnahmen des Staates (Waffenzugang, Fortbildung, Kontrolle) notwendig.

Aggressionsmindernde Maßnahmen in Form von Ausbildung zur gewaltlosen Konfliktlösung erscheinen unumgänglich. Gewalt ist als negative Erscheinung des menschlichen Zusammenlebens zu stigmatisieren. Hier ist vor allem in den Familien und den Schulen anzusetzen. Gewaltdarstellungen in den Medien müssen auf Dauer drastisch reduziert werden.

Der Umgang mit Waffen erfordert Wissen, Fertigkeiten und Übung. Diese sollten durch regelmäßige Übung und Training von den Schußwaffenbesitzern aktuell gehalten werden.

Schlußendlich wären Schußwaffenbesitzer flächendeckend auszubilden. Dabei sollten Kenntnisse auf dem Gebiet des Waffengesetzes (Pflichten der Waffenbesitzer, Aufbewahrung von Schußwaffen u.dgl), der Ersten Hilfe (Schockbehandlung/Schußverletzungen), der Unfallverhütung und des technischen Umgangs mit Schußwaffen vermittelt werden. Ein diesbezügliches Pilotprojekt wurde vom Arbeitskreis „Sicherer Lebensraum“ erarbeitet. Ein dementsprechendes Ausbildungsseminar soll schon in den ersten Monaten des Jahres 1998 in der BH Kirchdorf angeboten werden. Zielgruppe dafür sind Schußwaffenbesitzer, die sich freiwillig einer solchen Ausbildung unterziehen.

Mjr Hans-Peter VERTACNIK



LANG CHEMIE
Ihr zuverlässiger Partner



Reinigungs- und
Pflegemittel



Auftau- und
Gefrierschutzmittel



Additive



Technische Fette
Öle – Wachse
Spezialprodukte



Herzog-Friedrich-Platz 1
A-3001 Mauerbach/Wien
Tel (01) 979 15 86
Fax (01) 979 72 01

Hans-Sachs-Straße 2
A-5280 Braunau/Inn
Tel (07722) 629 59
Fax (07722) 662 34

„Drogenproblematik in Österreich“

Tagung des Kuratoriums Sicheres Österreich in Windischgarsten

Vom 12. bis 14. November 1997 fand im Hotel „Sperlhof“ in Windischgarsten das diesjährige Forum Sicheres Österreich statt. Das vom Kuratorium Sicheres Österreich veranstaltete Symposium stand unter dem Motto „Drogenproblematik in Österreich“ und war somit jener Thematik gewidmet, die neben den Problemstellungen „Waffenmißbrauch“ und „Gewaltkriminalität“ zu den derzeit aktuellsten gesellschaftlichen Herausforderungen zählt.

Schon im Zuge des Begrüßungsempfanges unterstrich der Landeshauptmann von Oberösterreich, Dr. Josef Pühringer, das hohe Interesse der Öffentlichkeit an der Veranstaltung und bezeichnete die Suchtgiftkriminalität als eine der größten Bedrohungen, vor der es vor allem die Jugend zu schützen gelte. Den Einsatz der heimischen Exekutive gegen die Suchtgiftkriminalität bewertete er als äußerst positiv und meinte, die Qualität der bisher geleisteten Arbeit halte internationalen Vergleichen mühelos stand. Der Landesgendarmeriekommandant von Oberösterreich, Brigadier Manfred Schmidbauer, dankte dem Kuratorium für das ambitionierte Programm der Veranstaltung.

Kampf gegen die Verbreitung von Drogen

Dabei gab er vor allem seiner Erwartungshaltung Ausdruck, das Symposium möge zur Verbesserung bisheriger Einsatzstrategien beitragen und auch zu anderen Zugängen zum Thema „Suchtgiftbekämpfung“ führen. Der Präsident des KSÖ, Dr. Herbert Schöllner, dankte dem Landeshauptmann und dem Landesgendarmeriekommandanten. Er skizzierte den geplanten Ablauf der Konferenz und stellte abschließend den Anspruch des Kuratoriums in den Mittelpunkt, wichtige Funktionsträger zum Meinungsaustausch zusammenzuführen. Dadurch seien Synergien besser nutzbar, wodurch die Qualität und Effizienz bundesweit abgestimmter Maßnahmen steige.

„Für den Kampf gegen die Verbreitung von Drogen, für die Bekämpfung organisierter Kriminalität – und somit also zur Schaffung eines sicheren Lebensraumes für uns alle – kann nicht genug getan werden. Jedes Gespräch, jede Diskussion und jede Tagung zu diesen Zielsetzungen halte ich für wichtig und unverzichtbar.“ Dieses Statement des Generaldirektors für die öffentliche Si-

cherheit, Mag. Michael Sika, eröffnete den Arbeitsteil der Konferenz. Dabei gewährleisteten Mitarbeiter des LGK für OÖ mit drei Kameras und der Wiedergabe über fünf Monitore, daß jeder der rund 170 Teilnehmer und Gäste mit optimaler Sicht auf den Vortragenden und die von ihm verwendeten Präsentationsmittel ausgestattet war.

Beängstigende Entwicklung europaweit

Beleuchtete Mag. Sika in seinem Referat vor allem die aktuelle Situation Österreichs, wobei er Kommunikationsarmut in den Familien, fehlende Leitbilder und Zukunftsperspektiven, Abbau von Wertvorstellungen und Autoritäten sowie die dadurch vor allem bei Jugendlichen hervorgerufene Orientierungslosigkeit als Hauptgründe für die Verschärfung des Suchtgiftproblems nannte, so sorgte Mag. Karl Lesjak anschließend für die Vernetzung der heimischen Situation mit jener der EU.

Wie Mag. Lesjak ausführte, kann europaweit eine beängstigende Entwicklung festgestellt werden. In der gesamten EU werden die Drogenkonsumenten immer jünger, und das Angebot an Drogen wird unüberschaubar. Daneben perfektionieren Drogenringe ihre Organisationsstrukturen und werden immer schwerer bekämpfbar. Als einen besonders wichtigen Ansatzpunkt für künftige Bekämpfungsstrategien nannte Mag. Lesjak die Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit der Exekutive, den Ausbau von Europol und eine behutsame legislative Harmonisierung der EU-Staaten.

War der Abend des 12. November der Verkostung von Produkten des „Sperlhofes“, den Vorführungen von Volkstänzen, heimischen Trachten und vor allem dem informellen Gespräch in lockerer Atmosphäre gewidmet, so stand der zweite Tag des Symposiums ganz im Zeichen der Erörterung repressiver Strategien gegen den Suchtgiftmißbrauch. Als Vortragende hatte das KSÖ aus dem Bereich des Bundesministerium für Justiz Sektionschef Dr. Gerhard Litzka, von der Staatsanwaltschaft Wien Mag. Viktor Eggert, aus dem BMI (Abteilung II/8) Mag. Gerhard Stadler und aus dem Bundesamt für Polizeiwesen in Bern (Schweiz) den Leiter der Zentralstelle Suchtgift, Dr. Valentin Roschacher, gewonnen.

Suchtgiftrechtvergleich

Dabei behandelte Dr. Litzka als einer der Väter des österreichischen Suchtgiftrechtes naturgemäß die legislative Entwicklung, verglich den derzeitigen Stand mit dem Suchtgiftrecht anderer EU-Staaten und unterstrich besonders, daß der österreichische Gesetzgeber Erstkonsumenten und Gebraucher von „geringen Mengen“ nicht als Kriminelle, sondern als Menschen sehe, denen in erster Linie geholfen werden müsse. Demgegenüber seien Drogendealer mit der vollen Härte des Gesetzes zu bestrafen. Heftige Diskussionen rief das Referat von Staatsanwalt Mag. Eggert hervor, der meinte, der Aufwand der Exekutive auf dem Gebiet der Suchtgiftbekämpfung sei im Vergleich zum Erfolg unverhältnismäßig, und größere Aufgriffe wären selten sowie ausschließlich zufällig.

Besuchen Sie das

HALLENBAD EBENSEE

Offnungszeiten: Mo - Mi und Fr 14 bis 21 Uhr, Donnerstag (außer Feiertag) geschlossen
Sa, So und Feiertag von 9 - 12 Uhr und 14 - 20 Uhr

EBENSEE, Hauptstraße 34, Telefon 0 61 33/70 51-55

SAUNA + SOLARIUM
Offnungszeiten **Damen:** Mo 14 - 21 Uhr, Mi 14 - 17.30 Uhr
Gemischte Sauna: Mi und Fr 18 - 21 Uhr, Sa, So 14 - 20 Uhr
Männer: Di 14 - 21 Uhr, Fr 14 - 17.30 Uhr

Vor allem kritisierte Mag. Eggert die von der Exekutive bei der Suchtgiftbekämpfung geleisteten Überstunden, wogegen sich mehrere Tagungsteilnehmer, wie etwa der Leiter des KI der BPD Wien, Mag. Lepuschitz, der stv. Leiter der KA des LGK für NÖ, Mjr Waldinger, vehement zur Wehr setzten. Mag. Stadler aus der Abteilung II/8 Suchtgiftbekämpfung des BMI gab in seinem Referat Einblick in große Erfolge bei der Bekämpfung organisierter Verteilernetze und stellte vor allem den Wert der verdeckten Ermittler in den Vordergrund, ohne deren Einsatz größere Erfolge nicht möglich wären. Mit besonderer Spannung blickte man dem Referat von Dr. Roschacher entgegen.

„Schweizer Modell“

Der Schweizer Experte machte die Teilnehmer mit den Hintergründen des derzeit in der Öffentlichkeit sehr umstrittenen sogenannten „Schweizer Modells“ vertraut, welches bekanntlich die kontrollierte Abgabe von Heroin an schwer süchtige Personen beinhaltet. Kernsätze der Ausführungen dieses ausgezeichneten Schweizer Fachmannes waren zum einen die Feststellung, daß das „Schweizer Modell“ aus der Not einer nicht mehr zu kontrollierenden Suchtgiftszene entstand und zum anderen das Statement, daß das „Schweizer Modell“ speziell auf Schweizer Verhältnisse zugeschnitten und nicht ohne weiteres auf andere Staaten übertragbar sei.

Der Nachmittag des 13. November 1997 war einer Besichtigung des Kriminalmuseums, Gendarmeriemuseums und Museums für österreichische Zeitgeschichte in Schloß Scharnstein vorbehalten. Die musikalische Umrahmung bildete dabei die Gendarmeriemusik des LGK für Oberösterreich. Auf Einladung der Gemeinde Scharnstein wurde danach zu Glühmost und Imbiß geladen. Den Abschluß des Tages bildete nach dem Abendessen im „Sperlhof“ ein Kamingespräch mit Innenminister Mag. Karl Schlögl. Dabei lobte der Bundesminister die Leistungen der Exekutive und skizzierte seine Vorstellungen zur Forcierung der Bemühungen um eine weitere Verbesserung der öffentlichen Sicherheit in Österreich. Anschließend diskutierte der Minister mit Tagungsteilnehmern und Medienvertretern, um nach dem offiziellen Schluß des Kamingesprächs noch einige Zeit den Gesprächen auf informeller Ebene im Kreis der Exekutive zu widmen.

Der letzte Tag des Symposiums bot den Teilnehmern schließlich die Gelegenheit, auch andere Zugänge zur Problemstellung „Suchtgiftbekämpfung“ kennenzulernen, indem Vertreter der Bereiche „Schule“, „Fami-

lie“, „Prävention“ und „Therapie“ zum Thema referierten.

Dabei warnte Dr. Beatrix Haller namens des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst vor allem vor Einzelaktionen der Exekutive. Sie wünsche sich koordinierte, bundesweite Aktionen und Maßnahmen, meinte Frau Dr. Haller, und ersuchte die Exekutive zu vermehrter Zusammenarbeit.

Mag. Rolf Sauer

Von der Diözese Linz wurde Mag. Rolf Sauer zum Symposium entsandt. Er beleuchtete das Problem des Suchtgiftmißbrauches aus familiärer Sicht. Vor allem in der Stärkung der Familien, der Hilfe für Süchtige und der strengen Verfolgung von Dealern sah Mag. Sauer eine Möglichkeit, künftig noch bessere Ergebnisse in der Bekämpfung des Drogenmißbrauches zu erzielen.

Christoph Lagemann

Für das Projekt „Focus“, dem renommierten Institut für Suchtprävention aus Linz, referierte Christoph Lagemann. Er informierte über Suchtentstehung, die Vorbildfunktion der Erwachsenen und den Aspekt des Genusses. Lagemann forderte schließlich die Änderung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, welche Sucht hervorrufen und fördern.



Peter Hacker

Der Drogenkoordinator der Stadt Wien, Peter Hacker, stellte die Drogenkoordination als eine Plattform dar, an der sich alle – vor allem auch die Exekutive – beteiligen sollten. Nur gemeinsam und unter Nutzung möglichst vieler Experten, wie etwa der Sozialarbeiter, sei die Entwicklung effizienterer Strategien möglich.



Dr. Alexander David

Das Statement von Dr. Alexander David, dem Drogenbeauftragten der Stadt Wien, bildete den Schlußpunkt dieser Serie von Impulsvorträgen. Er informierte über die Situation in der Bundeshauptstadt und berichtete über Erfolge der Drogentherapie.

Die angeregte Diskussion zwischen den Tagungsteilnehmern und den Vortragenden führte letztlich dazu, daß der Zeitrahmen des Symposiums voll ausgeschöpft wurde. Als Moderator blieb es mir somit vorbehalten, die Diskussion zu beenden, für die engagierten Beiträge zu danken und den Präsidenten des Kuratoriums, Dr. Schöllner, sowie den Generalsekretär Alexander Hirschfeld um ihre Schlußworte zu ersuchen.

Das Symposium endete mit einem Dank an die Vortragenden, an alle in die Organisation involvierten Personen und vor allem an die Familie Gössweiner, die mit allen Mitarbeitern des „Sperlhofes“ dafür sorgte, daß die Veranstaltung für die Teilnehmer nicht nur geistigen, sondern auch kulinarischen Hochgenuß bot. Der Landesgendarmeriekommandant für Oberösterreich und seine Crew waren bemüht, die Funktionäre des KSÖ in der gesamten Abwicklung des Symposiums nach Kräften zu unterstützen. Das Feedback der Teilnehmer zeigt, daß dies allem Anschein nach ausgezeichnet gelungen ist. Die Veranstaltung erregte großes öffentliches Interesse, wobei die Medien über das Kuratorium und über die heimische Exekutive äußerst positiv berichteten.

Mjr Hans-Peter VERTACNIK
BGKdt von Kirchdorf/Moderator)

SCHWERTRANS ENNS-GRAZ

A-4470 ENNS, ENNSLÄNDE 2

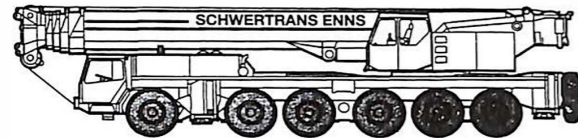
TELEFON 07223 / 82 6 06

FAX 07223 / 84 7 82

A-8055 GRAZ, GRADNERSTRASSE 45

TELEFON 0316 / 24 30 30

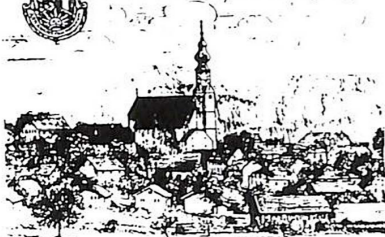
FAX 0316 / 24 36 24



Schwertransporte und Spezialtransporte
Autokran · Heavylifthandling
Transportengineering · Abschleppdienst

Ostermiething Oberösterreich

Markt Ostermiething



422 m Seehöhe, 2520 Einwohner, PLZ 5121,
Telefon 0 62 78 / 255-0, oder 0 62 78 / 71 20-0,
ÖBB Trimmelkam. Arzt, Apotheke, Tierarzt,
Zahnarzt. Nur 35 km von Salzburg entfernt fin-
det man hier einen ruhigen Erholungsaufent-
halt in der schönen Alpenvorlandschaft. Spar-
kasse, Erlebnisbad, Tennisplatz, Tischtennis,
Kegel- und Asphaltbahn, Rundwanderwege,
Fahrradverleih, Gelegenheit zum Fischen und
Skiwandern, Privatquartiere, nette Gasthäuser.

BEHÄLTERBAU - KAROSSERIEBAU
S SCHLÖGL & AUER Ges.m.b.H.
GEPRÜFTER SCHWEISSBETRIEB DER KLASSE II



Unfallreparaturen sämtlicher Fahrzeugmarken
Autolackierungen
Direktverrechnung mit den Versicherungen



SALZBURGER STR. 125 · 5280 BRAUNAU AM INN · TEL. 077 22/73 07 · TELEFAX 077 22/78 23



Buchinger



SAND - KIES - BETON

Eigener Zustelldienst bis 20 km

4651 Stadl-Paura Nähe Agrarspeicher Tel. 0 72 45 / 24 311
4816 Gschwandt In der Straß 19 Tel. 0 76 12 / 63 075

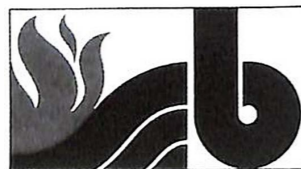
GERSTL

Bauunternehmung

Niederlassung:
5280 BRAUNAU/INN
Laaber Holzweg 20
Telefon 07722 / 63052, 84664
Fax 07722 / 84664-66

Planung und Ausführung
von Bauvorhaben jeder Art
und Größe

BURGSTALLER



Sanitär- und Heizungs-
installationen, Solarenergie,
Service und Reparaturen

Ing. R. Burgstaller Installation
4816 Gschwandt · Tel. 07612 / 41 30



**ENERGIESPARHEIZUNGEN
KARL STEINKELLNER**

Gesellschaft m. b. H.

Gas - Wasser - Heizung - Siemens-Wärmepumpen
Wärmepumpensysteme, Alternativenergie, Wärmerückgewinnung

4061 Pasching, Poststraße 12a, Tel. 07229 / 73611, 73181, Telefax 07229 / 70047

Neuorganisation des Strahlenspürdienstes in der Gendarmerie



Der Dienst in Schutzausrüstung ist nicht angenehm und mitunter sehr schweißtreibend.

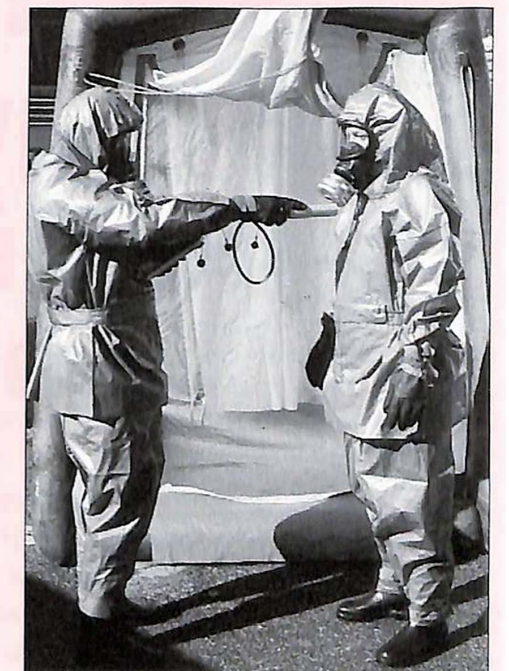
Wie so vieles in den letzten Jahren wurde auch der Strahlenspürdienst der Sicherheitsexekutive in Österreich den neuen Gegebenheiten und Erfordernissen angepaßt und mit einem eigenen Erlaß des BMI 1997 neu geregelt. In jedem Bezirk sind vier Beamte für den Strahlenspürdienst ausgebildet und mit entsprechender Schutzausrüstung persönlich ausgestattet. Zum Detektieren von ionisierender Strahlung steht den Strahlenspürern je Bezirk das Strahlenmeßgerät SSM-1 zur

Verfügung, das auch bei Bundesheer, Rotem Kreuz und Feuerwehren Verwendung findet.

Die Ausbildung der Beamten erfolgt in drei einwöchigen Kursen (Grundkurs, Leistungsbewerb Bronze, Leistungsbewerb Silber) an der Zivilschutzschule des BMI in Wien bzw im Forschungszentrum Seibersdorf. Die jährliche, dreitägige Fortbildung obliegt dem Strahlenschutzreferenten des LGK sowie dem Sachbereich 1021, LLZ. Neben der Ausrüstung wurden auch die Ausbildungsinhalte den nunmehrigen Anforderungen und „Bedrohungsbildern“ angepaßt. Die ständige Bereitschaft, auf einen möglichen Unfall in einer kerntechnischen Anlage zielgerichtet und sinnvoll reagieren zu können und Meßdaten für entscheidende Behörden und Bundesdienststellen zur Verfügung zu stellen, ist ein Teil des dienstlichen Auftrages. Die Kontrolle von Vorschriften beim Transport strahlenden Materials sowie die Vorbeugung gegen illegale Nukleartransporte sind weitere Aufgabenfelder des Strahlenspürdienstes.

Ziel der Aus- und Fortbildung ist die Gewährleistung einer fachkundigen Gerätehandhabung zur Ermittlung verlässlicher Daten und die Ausbildung zum Selbstschutz der Beamten, damit sie auch in streßdominierten Lagen die eigene Gefährdung durch die nicht sehbare, nicht riech-, schmeck- und spürbare Gefahr „ionisierender Strahlung“ möglichst gering zu halten verstehen.

Hptm Franz GEGENLEITNER
Referatsleiter 102, LGK OÖ



Abspüren eines soeben dekontaminierten Beamten durch einen weiteren Strahlenspürer (im Hintergrund ist die aufblasbare „Felddekodusche“ erkennbar).

Strahlenspürer im Schutzzug bei der Suche nach einem im Fahrzeug versteckten strahlenden Gegenstand.

Neue Trainingsmittel und Zugriffsübungen der Sondereinsatzgruppe/SEG

Auf der ständigen Suche nach Optimierung der Trainingsmethoden und Ausrüstung der Sondereinsatzgruppe des LGK OÖ wurden zuletzt einige Neuerungen erfolgreich erprobt und eingeführt.

Eine große Erleichterung und Verbesserung in der Schießausbildung der Beamten bringen die Möglichkeiten der Raumschießanlage in der Justizanstalt Garsten mit sich. Sie ermöglicht ein ganzjähriges Training mit der Schusswaffe in einem Schießkino sowie einem Schießkanal mit EDV-unterstützter Wendescheibenanlage. Besonders die im Schießkino in Echtzeit simulierbaren Notwehrsituationen erfordern vom Beamten nicht nur ein perfektes Beherrschen seiner Waffe, sondern eine blitzartige Erfassung der ihm grundsätzlich unbekanntem Gesamtsituation. Erst nach der Beurteilung des Bedrohungsbildes gilt es, den „Täter auf der Leinwand“ rechtzeitig und wirksam zu bekämpfen.

Für das realitätsnahe Einsatztaktiktraining wird seit kurzem die Übungswaffe „FX“ der Firma Glock verwendet. Diese Waffe unterscheidet sich von der Dienstwaffe Glock 17 äußerlich nur durch die hellblau eingefärbten Kunststoffteile. Es werden damit 6 mm Kunststoffkugeln aus eigenen Patronen verschossen. Bei einem Treffer verbleibt eine Farbmarkierung am „Einschuß“. Diese Waffe darf selbstverständlich nur in Verbindung mit einer entsprechenden Schutzausrüstung, die Gesicht und Halspartie vor den Projektilen schützt, verwendet werden.

Weiters wurde für die Nahkampfausbildung der Ganzkörperschutzanzug „FIST“ eingeführt, der die Anwendung der trainierten Techniken im „Vollkontaktmodus“ erlaubt und somit Spekulationen über die Wirksamkeit einer nur andeutungsweise durchgeführten Technik der Vergangenheit angehören.

Der Einsatz anderer spezieller Schutzausrüstungen wie zB eines beschußfesten Schutzschildes sowie die Zusammenarbeit mit speziell trainierten Sondereinsatzhunden (SEH) sind fixer Bestandteil jeder Übung und sollen unter anderem ein erfolgreiches und professionelles Intervenieren der Sondereinsatzgruppen bei Lagen mit besonderer Gefährdung sicherstellen.

Hptm Franz GEGENLEITNER

Beamte mit Pistole „FX“ und entsprechender Schutzausrüstung.



Team der SEG OÖ kurz vor dem Zugriff auf den Täter im „FIST-Anzug“.



Einsatz des Schutzschildes bei Annäherung im Stiegenhaus.



„Täter fixiert!“



ALFRED WAGNER

Stahlhandels-gesellschaft m.b.H.

Bleche und Blechformzuschnitte
Qualitäts-Rundstähle
Stab- und Formstahl - Rohre
Baustahl - Anarbeitung

A-4061 Pasching bei Linz
Wagram 49
Tel. 0 72 29 / 61 0 48 Serie
Telefax 0 72 29 / 70 1 41



Gemeinde
Waldburg



Waldburg, ein gepflegter und stiller Erholungsort im mittleren Muhlviertel, bietet sich, auf einem Höhenrücken in 685 m Seehöhe gelegen, seinen Gästen als typisches Mühlviertler Feriendorf mit allen kommunalen Einrichtungen an. Sehenswert sind die Pfarrkirche mit ihren bekannten drei spätgotischen Flügelaltären, die gut erhaltene Pferdeeisenbahntrasse mit dem Doppelviadukt über den Kronbach, die gotische Doppelkirche Sankt Peter, der Ortskern und die vielen Kleindenkmale. Zahlreiche Wanderwege, der Nordwald-Kammweg und der Pferdeisenbahn-Wanderweg, das Sportzentrum, die Sommerkonzerte und der große Kroneich laden zum Wandern und Erholen ein.

OTTO
PAMMER

GES.M.B.H.

DACHDECKEREI
SPENGLEREI

4181 OBERNEUKIRCHEN
LEDERERSTRASSE 7

TEL. 07212 / 70 94
FAX 07212 / 70 76



MAYER & SCHÖFTNER

GesmbH

EIN DYNAMISCHES UNTERNEHMEN IM DIENSTE DER WIRTSCHAFT



Elektroanlagenbau

Techn. Büro für Maschinenbau,
E-Technik und
Vermessungswesen

Personalarbeitstellung

Arbeitshebebühnenvermietung

A-4063 HÖRSCHING; Humerstraße 41
Fax 0 72 21 / 73 1 11 - 44; Tel 0 72 21 / 73 1 11 - 0

Starke
Marken



Wir
führen
sie

Beim Bauen schaffen nur erstklassige Produkte langfristig Zufriedenheit. Daher prüfen wir unsere Waren, bevor sie ins Regal kommen. International führende Marken in allen Bereichen des Bauens und Heimwerkens sichern gemeinsam mit der Fachberatung den Erfolg.

Wir haben die Fachkompetenz!

STADLBAUER



Graz • Knittelfeld • Linz • Salzburg-Anif • Scheifling •
Treibach-Althofen • Villach • Wels • Wien



STADTAPOTHEKE ENNS

GEGRÜNDET 1613

Mag. pharm. Franz PAUL KG

4470 Enns, Hauptplatz 3
Tel. 07223/823 52

J.u.Ch. Straßmayr

Maschinen-Ges.m.b.H. & Co.KG.

Bitumenspritzmaschinen A-4541 Adlwang
Fugenvergußmaschinen Oberösterreich
Splittstreu- und Telefon 0 72 58 / 39 17
Kehmaschinen Fax: 39 17-30 od. 31
Verkauf:
Verkauf und Kundendienst Christian Piessenberger
von Brodd-Maschinen Büro: Färbergasse 10
aus Schweden A-4222 St. Georgen/Gusen
Sicherheitsstüren Tel. 0 72 37 / 49 46, Fax: 49 47

Lagerhausgenossenschaft KREMSTAL
4552 Wartberg/Krems
Tel. 07587/7551

Qualität ist unsere Verpflichtung
Qualität ist für uns kein leeres Schlagwort
Was Sie bei uns kaufen,
muß halten, was wir versprechen!
Darauf schauen wir!

Schauen Sie zu uns!



Qualität beginnt im Lagerhaus!



Marktgemeinde Marchtrenk

Einwohner 11.732, Fläche 23,06 km², Gebäude 2850, Betriebe 420, Arbeitsplätze 3900, 6 Gasthöfe mit 240 Betten, 5 praktische und 7 Fachärzte, 3 Tankstellen.
Sportanlagen: 5 Fußballplätze, 3 Turnhallen, Kletterwand, 20 Tennisplätze, Tennishalle mit 3 Plätzen, Freibad, KK-Schießstand, Freizeitzentrum, Freizeit-Center Marchtrenk.
Kultur: jährlich regelmäßige Kulturveranstaltungen.

4614 Marchtrenk, Linzer Straße 21
Telefon 07243 / 552, Telefax 07243 / 552-300

In den letzten Jahren brachte die Suche der Menschen nach immer neuen Abenteuern und spektakulären Naturerleben eine neue Trendsportart hervor, die auch bei uns immer mehr Anhänger findet. „Canyoning“ oder „Schluchtwandern“ ist eine in Amerika bzw. Frankreich entdeckte und weiterentwickelte Form des Wanderns in wasserführenden Schluchten. Der besondere Erlebniswert ergibt sich aus dem Kontakt mit einer urtümlichen Landschaft und dem Reiz des Mediums Wasser, dessen schöpferische, aber auch zerstörerische Kraft beim Durchwandern eines steilen Gerinnes mit seinen Wasserfällen, Kehrwassern und Unterspülungen erkennbar und erlebbar wird.

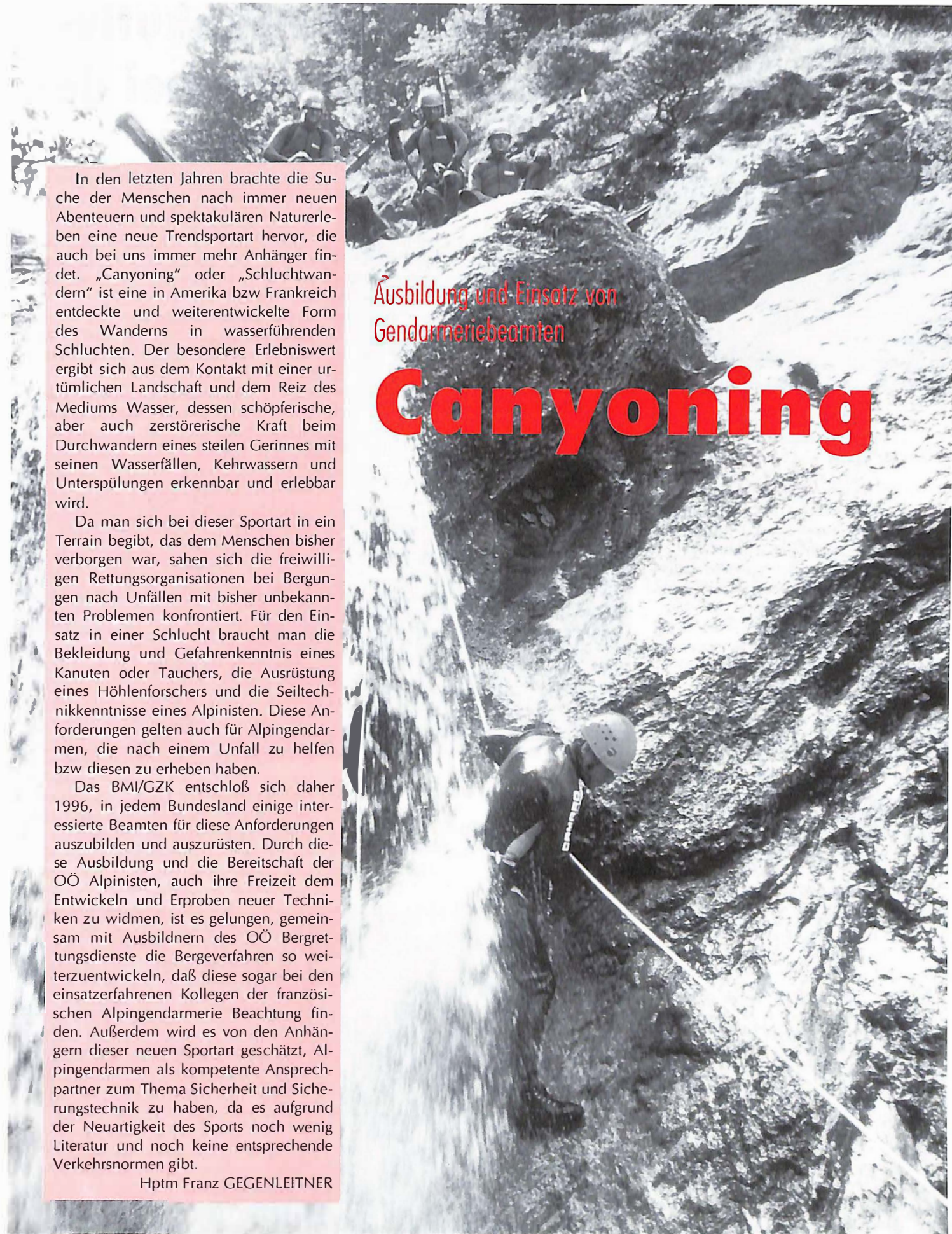
Da man sich bei dieser Sportart in ein Terrain begibt, das dem Menschen bisher verborgen war, sahen sich die freiwilligen Rettungsorganisationen bei Bergungen nach Unfällen mit bisher unbekanntem Problemen konfrontiert. Für den Einsatz in einer Schlucht braucht man die Bekleidung und Gefahrenkenntnis eines Kanuten oder Tauchers, die Ausrüstung eines Höhlenforschers und die Seiltechniken eines Alpinisten. Diese Anforderungen gelten auch für Alpingendarmen, die nach einem Unfall zu helfen bzw. diesen zu erheben haben.

Das BMI/GZK entschloß sich daher 1996, in jedem Bundesland einige interessierte Beamten für diese Anforderungen auszubilden und auszurüsten. Durch diese Ausbildung und die Bereitschaft der OÖ Alpinisten, auch ihre Freizeit dem Entwickeln und Erproben neuer Techniken zu widmen, ist es gelungen, gemeinsam mit Ausbildnern des OÖ Bergrettungsdienstes die Bergeverfahren so weiterzuentwickeln, daß diese sogar bei den einsatzerfahrenen Kollegen der französischen Alpingendarmerie Beachtung finden. Außerdem wird es von den Anhängern dieser neuen Sportart geschätzt, Alpingendarmen als kompetente Ansprechpartner zum Thema Sicherheit und Sicherungstechnik zu haben, da es aufgrund der Neuartigkeit des Sports noch wenig Literatur und noch keine entsprechende Verkehrsnormen gibt.

Hptm Franz GEGENLEITNER

Ausbildung und Einsatz von
Gendarmeriebeamten

Canyoning



Österreichische Exekutivbeamte im Einsatz bei den Vereinten Nationen

tersuchungen und Tests. Seit 1996 erfolgt die Ausbildung des engeren Kandidatenkreises im Rahmen eines zweiwöchigen Ausbildungskurses. Dieses Training, welches der allgemeinen Einsatzvorbereitung und weiteren Selektion der Teilnehmer dient, wird beim Gendarmerieeinsatzkommando in Wiener Neustadt durchgeführt. In der ersten Seminarwoche werden die Teilnehmer in den Theoriebereichen (zB Organisation der UNO, Menschenrechte, Orientierung und Kartenkunde, interkulturelle Aspekte, Minen- und Sprengmittelkunde, EDV etc) auf ihre Verwendung vorbereitet.

In der zweiten Woche erfolgt die praktische Ausbildung, wie etwa durch „Leben im Felde“, Aufbau von UN-Dienststrukturen und Arbeitsabläufen, Funkübungen, Orientierungsmarsch, Evakuierungsübungen usw, unter Herbeiführung möglichst großer psychischer und physischer Belastungen für die Teilnehmer.

Die gesamte Ausbildung erfolgt in englischer Sprache.

Ausbildung – Ausbildung – Ausbildung

Die erfolgreichen Absolventen dieser Vorbereitungsausbildung stehen auf Abruf für eventuelle UN-Einsätze zur Verfügung. Die Einsatzdauer ist meist für ein Jahr vorgesehen.

Eine Einberufung und Abreise zu einem UN-Einsatz kann unter Umständen innerhalb einer Woche erfolgen, was natur-

gemäß so manches Problem (etwa Organisation der privaten Angelegenheiten für die Zeit der Abwesenheit, Versicherungsangelegenheiten, familiäre Planungen etc) für die Beamten zur Folge haben kann.

Vor der Entsendung des Kontingents in das Einsatzgebiet erfolgt beim BMI eine spezifische Einschulung und Einsatzvorbereitung für die jeweilige Mission.

Nach Ausfassung der umfangreichen Uniform- und Ausrüstungssorten bei der Abt 1/6 steht der Abreise nichts mehr entgegen.

Anreise in das Missionsgebiet

Die Anreise in das Missionsgebiet erfolgt meist mit Flugzeug. Lediglich nach Bosnien erfolgte die Anreise (am 10. März 1996) mit einem Bus, wobei besonders die Fahrt von Zagreb nach Banja Luka einen ersten Eindruck auf das kriegszerstörte Land gewährte. Über den nördlichen Grenzfluß, die Sava, konnte nur über eine Pontonbrücke, die von ungarischen Pionieren errichtet worden war, übergesetzt werden, da alle festen Brücken gesprengt worden waren. Andere österreichische Kollegen, die im Bereich Sarajevo eingesetzt werden sollten, hatten mit UN-Flugzeugen ab Zagreb anzureisen, wobei sie ihr Gepäck wegen mangelnder Frachtkapazität in Zagreb zurücklassen mußten. Die dringend benötigten Ausrüstungs- und Uniformsorten wurden erst nach 2 Wochen nachgesandt, was den Einsatz in den ersten Wochen wesentlich er-



Besuch des GZKdt GG Mag. Seiser und Hptm Hesztera im Missionsgebiet.



Zerstörte Moschee nahe Banja Luka.

Wie ist das so – und warum das Ganze?

Wozu entsendet die UNO Polizeibeamte in die verschiedenen Krisenherde der Welt? Was macht diese UN-Polizei eigentlich? Welche Voraussetzungen braucht man, um an einem solchen Einsatz teilnehmen zu können?

Diese und andere Fragen wurden mir nach meinen UN-Einsätzen in Kambodscha, Rwanda, Mocambique, Haiti und Bosnien von interessierten Kollegen gestellt. Ich möchte daher – unter Bezugnahme auf meinen abgelaufenen Einsatz in Bosnien-Herzegowina – versuchen, einige dieser Fragen zu beantworten.

In der Vorbereitungsphase für diesen Einsatz fand ein Auswahlverfahren unter ca 2000 Bewerbern (Angehörige der Gendarmerie, Polizei und Kripobeamte) aus dem gesamten Bundesgebiet statt.

Die Bewerbung für einen UN-Einsatz erfolgt auf freiwilliger Basis und kann zu den jährlichen allgemeinen Ausschreibungsterminen des BMI vorgenommen werden.

Von dort wird dann auch eine Vorauswahl unter den Bewerbern auf Grund ihrer Fähigkeiten und speziellen Kenntnisse durchgeführt.

Anschließend erfolgt die Einberufung des weiteren Kandidatenkreises, aus dem durch das eigentliche Auswahlverfahren die erforderliche Anzahl von Einsatzbeamten samt Reserve ausgefüllt werden.

Das Auswahlverfahren umfaßt die Prüfung der Sprachkenntnisse (hauptsächlich Englisch, aber auch Französisch, Spanisch oder eine andere, für den spezifischen Einsatz erforderliche Sprache), Psychotest, Exploration sowie umfangreiche ärztliche Un-

schwerte, wenn man berücksichtigt, daß zu dieser Zeit die Unterbringung der Beamten in desolaten Hotels oder Privathäusern erfolgte und Stromausfälle, fehlende Heizmöglichkeiten und Wassermangel an der Tagesordnung waren.

Die österreichischen Beamten wurden von Beginn der Mission überwiegend in führenden Funktionen eingesetzt, wobei die Organisationsstrukturen mit denen in Österreich vergleichbar waren. Das Einsatzgebiet war in die 3 Regionen Tuzla, Banja Luka und Sarajevo (etwa vergleichbar mit LGK-

Doppelpatrouille NATO-Truppen - CIVPOL.



Einsatzbesprechung vor den Wahlen in Bosnien.



Bereichen) und diese wiederum in Districts (Bezirke) mit der jeweils erforderlichen Anzahl von Stations (GP) aufgeteilt.

Ich wurde als Bezirkskommandant in Banja Luka (Republica Srpska) und während der Wahlen für 2 Monate als Stellvertreter des Regionskommandanten eingeteilt. Der Bezirk Banja Luka umfaßte 4 Stationen und 2 Sub-Stationen mit ca 140 UN-Polizisten aus über dreißig verschiedenen Nationen. Im District HQ stand mir ein Stab von 10 Beamten plus 3 Übersetzerinnen zur Verfügung.

Lageerkundung und Strukturaufbau

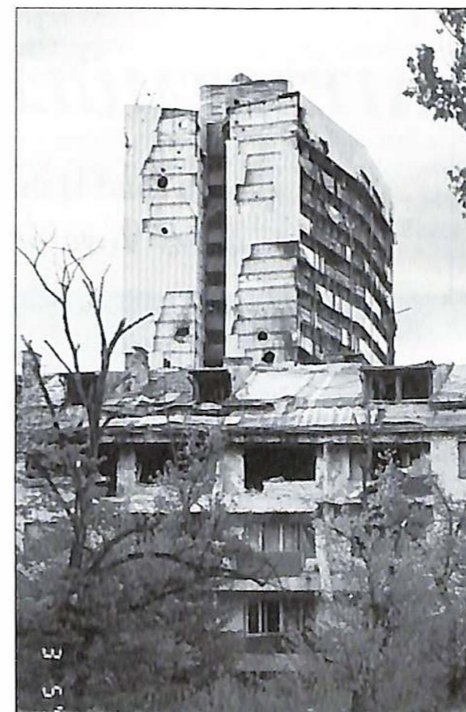
Die ersten UN-Polizisten waren am Weihnachtsabend, dem 24. Dezember 1995, in Banja Luka zu einer ersten Lageerkundung eingetroffen. Erst nach und nach wurden die Strukturen aufgebaut, und es dauerte nach unserem Eintreffen noch ca 4 Monate, bis ein lediglich funktionierendes

Dienstsystem aufgebaut werden konnte. Vor allem fehlte es an Bürounterkünften, technischer Ausstattung (Computer, Funk, Fahrzeuge etc) und sonstiger logistischer Versorgung.

Das Dienstsystem war einfach zu erstellen. Die Vorgabe der UN lautete, jeder UN-Officer befindet sich 24 Stunden im Dienst, wobei die Mindestarbeitszeit täglich von 8 bis 18 Uhr festgesetzt oder durch spezielle Schichtdienstpläne zu erreichen war. Jeder hatte 30 Tage durchgehend zu arbeiten (Samstage, Sonn- und Feiertage eingeschlossen). Nach 30 Tagen bestand die Möglichkeit auf 6 Tage Zeitausgleich, wobei kein Rechtsanspruch darauf bestand. Außer dieser Zeitausgleichsmöglichkeit hatte jeder UN-Angehörige einen Anspruch auf eineinhalb Urlaubstage pro Monat.

Für die private Unterkunft und Verpflegung hatte jeder UN-Polizist selbst zu sorgen. Für die angemieteten Häuser oder Wohnungen wurden sehr hohe Mieten verlangt, so zB bezahlten wir zu zweit für eine kleine Wohnung im Monate ca ATS 8000,- plus Strom- und Wasserkosten. Zur Abgeltung dieser Aufwendung wurde von der UNO ein Taggeld bezahlt. Für ein Mittagessen in einem Restaurant bezahlte man im Durchschnitt ca 20 DM.

Durch dieses Taggeld der UN waren auch sämtliche Überstunden abgegolten und die individuellen Reisekosten zu bestreiten. Von der Republik Österreich werden die Erschwernisse des Auslandseinsatzes durch die sogenannte AEZ (Auslands-



Makabre Erinnerung an den Krieg in Sarajevo.



Fronius
SCHWEISST BESSER

076 72 / 93 199

Gas - Wasser
Ihre Zufriedenheit
Kumpfmüller GmbH
ist unser Ziel.
Heizungstechnik

4860 Lenzing
Atterseest. 8

FLEISCHER WEITNER
FLEISCHHAUEREI
HANS HÜTHMAYR

SCHARNSTEIN, BAHNHOFSTRASSE 5
TELEFON 23 12

SCHARNSTEIN, HAUPTSTRASSE 20
TELEFON 24 66

FILIALE: GRÜNAU, TELEFON 83 67

BEDACHUNG U. SPENGLEREI

Silzmaier
Gesellschaft m. b. H.

Ausführung sämtlicher Dachdecker- und Spenglerarbeiten –
Industriehallenbau – Flachdachbau – Profilblechverlegungsarbeiten
Dach und Wand – Dachbegrünungen

4641 Steinhaus, Oberhart 57

Telefon 07242 / 27 501. Telefax 27 503

Das **Leitl** HAUS POWER PAKET

Bauherren, die einerseits auf die Vorteile der Ziegelbauweise nicht verzichten wollen, andererseits aber ein Gesamtpaket in bester qualitativer Ausführung wünschen, greifen jetzt zum Leitl HausPowerPaket.

Hochoptimierte, besonders auf Qualitätskriterien und Wohnwert ausgerichtete Produkte, die wesentlich das Wohnklima mitbestimmen.

Alle Baustoffe können Sie direkt beim qualifizierten Baustoff-Fachhandel als Leitl HausPowerPaket bestellen und kommen so in den Genuß einer ganz auf Ihren Bedarf abgestimmten Baugrundausstattung, bei der Sie mit den Leitl Prozentpunkten bis zu ÖS 21.000,- sparen können.

Baustoffe **Leitl** Werke
A-4041 Linz, Postfach 99

Gruber 4874 Schildorn 46
Tel. 077 54/80 56

Transporte • Baggerungen • Straßenreinigung
Schottergewinnung • Mietwagen

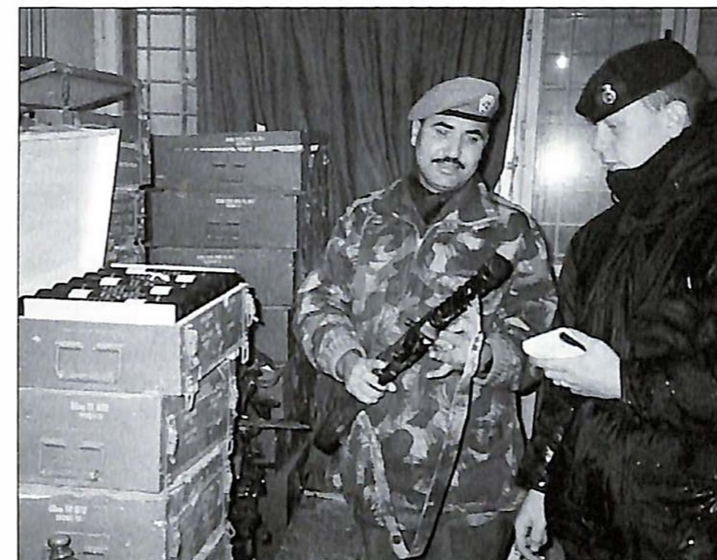
AITZETMÜLLER SÄGE KG

Säge- und Hobelwerk, Bäckerei
A-4655 Vorchdorf, Lederau 26
Telefon 07586 / 7348 • Fax 07586 / 8363

Internationale Transporte HANS ANGERMAYR & SOHN
A-4910 Ried im Innkreis

Auleiten 2
Tel. 0 77 52 / 835 21, 835 22, 835 23
Telex 027 726
Telefax 0 77 52 / 878 58

FILIALE WIEN X
Triester Straße 2a
Tel. 0 22 2 / 604 41 31
Telex 0132988



Beschlagnahme eines umfangreichen Waffenarsenals bei einer örtlichen Polizeistation.

einsatzzulage) plus dem normalen Gehalt, reduziert um diverse Zulagen, abgegolten.

Das Risiko für die persönliche Sicherheit bei einem UN-Einsatz kann vorweg nur sehr schwer abgeschätzt werden. So führt etwa die Sorglosigkeit nach einiger Zeit im Einsatzgebiet immer wieder zu einer hohen Anzahl von Verkehrsunfällen oder Minenunfällen mit meist tragischen Folgen. Aber auch unabwendbare Schicksalsschläge können einen Einsatz unvorhergesehen beenden. So hat mich vor kurzem die Nachricht erreicht, daß zwei meiner ehemaligen Arbeitskollegen (ein amerikanischer und ein polnischer Polizist) in Bosnien beim Absturz eines UN-Hubschraubers verbrannt sind.

Die Hauptaufgabe

Die Hauptaufgabe in den ersten Einsatzmonaten war, die bosnischen Polizisten als „ständiger Schatten“ bei ihrer Erhebungs- und Diensttätigkeit zu begleiten, um sie nach fünf Kriegsjahren wieder an eine an den Menschenrechten und demokratischen Grundsätzen orientierten Exekutivdiensttätigkeit heranzuführen. Dies begann mit der gemeinsamen Patrouillentätigkeit auf Postenebene und setzte sich fort bis auf begleitende Verhandlungsführung und Einsatzplanerstellung auf Bezirks- bzw. Regionsebene.

Wie leicht vorstellbar, funktionierte dies am besten auf theoretischer Ebene, da im Praktischen der „Erfolg“ für manchen örtlichen Polizisten in der möglichst umfangreichen Verheimlichung ihrer genauen Tätigkeit und ihres strukturellen und logistischen Aufbaus bestand.

Dies hatte unter anderem zur Folge, daß sich die UN-Polizei im Laufe der Zeit zu speziellen Operationen entschloß, wie etwa die Durchsuchung der örtlichen Polizeistationen vom Dachboden bis zum Keller, um illegale Waffen zu finden und sicherzustellen.

Keine exekutiven Rechte

Da der UN-Polizei keine exekutiven Rechte zustanden und jedwede Bewaffnung verboten war, konnten solche Aktionen nur unter geschickter und diplomatischer Verhandlungsführung und in letzter Konsequenz unter Androhung von Zwangsmaßnahmen durch die NATO-Truppen (IFOR bzw SFOR) durchgesetzt werden. Zahlreiche Waffen, von Panzerabwehrraketen bis zu schweren Maschinengewehren, wurden beschlagnahmt und von den NATO-Soldaten zerstört.

Hat das Ganze überhaupt einen Sinn? Würden die Ressourcen und finanziellen Mittel der Weltgemeinschaft nicht anderswo besser eingesetzt werden können?

Eine der häufigsten Fragen, die im Zusammenhang mit UN-Einsätzen gestellt werden. Ohne Zweifel verschlingt ein derartiger Einsatz, an dem zudem die NATO, OSCE und eine Unzahl von nichtstaatlichen Organisationen beteiligt sind, Milliarden von Dollar. Es wird auch unterstellt, daß ein Teil dieser Gelder in dunklen Kanälen versiegt oder mißbräuchlich verwendet wird. Aber in Summe gesehen, ist es meiner Meinung nach besser, der leidgeprüften Bevöl-

kerung eines Krisengebietes im Land selbst zu helfen, die Infrastruktur und Wirtschaft wieder aufzubauen und ein demokratisches Staatsgefüge mit internationaler Hilfe zu etablieren. Insbesondere in Bosnien waren die Bemühungen darauf gerichtet, den Flüchtlingen und Vertriebenen die Rückkehr in ihre Heimat wieder zu ermöglichen. Ein sehr schwieriges Unterfangen, das auf Grund der ethnischen und religiösen Gegensätze in diesem Land noch länger andauernder Bemühungen und Verhandlungen bedürfen wird.

Eine dauerhafte Lösung kann meiner Meinung nicht die unbeschränkte Aufnahme von Flüchtlingen in die westlichen Länder und deren noch so großartige Unterstützung und Integration sein, sondern Voraussetzung wird sein, politisch stabile und wirtschaftlich fundierte Verhältnisse zu schaffen, um den Menschen, die im Krisengebiet verblieben sind, und auch den Flüchtlingen eine Vision für eine gesicherte Zukunft zu geben.

So zählte etwa die Durchführung der Wahlen in Mocambique zu meinen schönsten Erlebnissen bei einem UN-Einsatz – zu sehen, wie die Bevölkerung bereits in den frühen Morgenstunden, angetan mit ihren schönsten Kleidern und mit fröhlichen Gesängen, sich in endlosen Kolonnen vor den Wahllokalen aufreichte und voller Hoffnung auf eine bessere Zukunft ihres Landes ihrem Wahlrecht nachkam, war sehr beeindruckend.

Einsätze unvergeßlich

Die Bereicherung der persönlichen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Polizisten aus der ganzen Welt, die Hilfeleistung für die Bevölkerung eines kriegsgeschädigten Landes und die Heranführung der Exekutivkräfte an eine demokratische und an den grundsätzlichen Menschenrechten orientierte Dienstverrichtung – wenn auch in sehr kleinen Schritten – stellen Faktoren dar, die diese Einsätze unvergeßlich machen und die neue Wertigkeiten in das Leben so manches UN-Veteranen bringen.

Mjr Bernhard WÖSS



IFOR-Checkpoint

KAUFT BEI UNSEREN INSERENTEN!

ZIEGELWERK SENFTENBACH

Frixeder & Co. OHG
A-4973 Senftenbach
Telefon 077 51/246
Telefax 077 51/7344-14

Erzeugung von umweltfreundlichen, mit Sägespänen porosierten Ziegeln und Decken

Der Energiesparziegel mit der hochwärmedämmenden Rhombenlochung und sechsfach dichter Stoßfugenverzahnung!

Im Dienste Ihrer Gesundheit
Apotheke
„Zur Welser Heide“
Mag. pharm. Gertraud Prillinger KG
Marchtrenk, Welser Straße 2
Telefon 0 72 43 / 522 75

Marktapotheke
Mag. pharm. Karl Kasberger
4614 Marchtrenk, Linzer Straße 58
Telefon 0 72 43 / 54 700

AVIA *Qualität setzt sich durch*

Seifriedsberger

4910 Ried im Innkreis
Südtiroler Straße 32

Treibstoffe
Schmiermittel
Heizöle

Telefon 0 77 52 / 879 91-0
Telefax 0 77 52 / 879 91-85

AHAMMER



TRANSPORTE · BAGGERUNGEN · BRENNSTOFFE

Maria-Theresia-Straße 11
4813 ALTMÜNSTER Telefon 07612 / 871 35

ANTON ZEILINGER

Land- und Gartentechnik · Westumfahrung Ried · Tel. 0 77 52 / 82 170
Gartentechnik Zeilinger · 4030 Linz-Wegscheid · Salzburger Straße 337
Tel. 0732 / 84 2 93 · Fax Dw 31

Leihgeräte:
Vertikutierer
Gartenmotorharke
Kleintraktor und Bodenfräse
Rasen- und Gartenpflege

HONDA MOTORGERÄTE

Reparaturen und Ersatzteile sämtlicher Rasenmäherfabrikate

KUK

GRUNDSTOFFE FÜR LEBENSMITTEL

Zentrale Ried: Tel. 077 52/5805-0*
Verkaufsbüro f. Wien: Tel. 022 34/80 5 83

A

DREIFALTIGKEITS-APOTHEKE
MAG. WALTER EIDHERR KG.
Konz. Mag. pharm. Günter Gökler
A-4540 Bad Hall, Telefon (0 72 58) 22 77

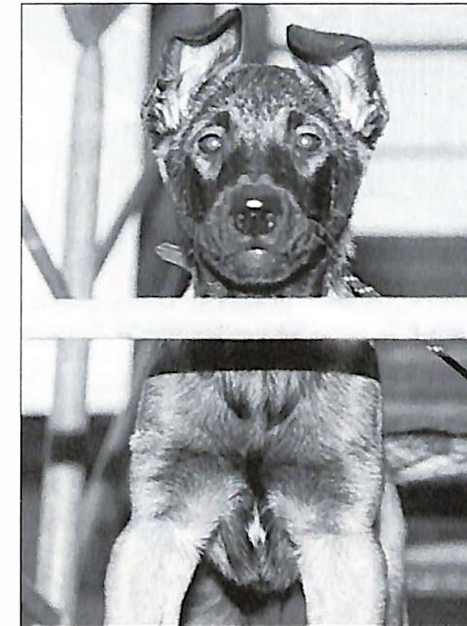
Arzneimittel - Homöopathie - Bachblüten - Kosmetik - Blutdruckkontrolle
Geöffnet: Wochentags 8.00 - 12.00 und 14.30 - 18.00 Uhr, Samstag 8.00 - 12.00 Uhr, An Sonntagen 9.00 - 10.00 Uhr

Der Malinois - Ein Diensthund der besonderen Art

Der Malinois entstammt der belgischen Stadt Mechelen und ist der einzige belgische Schäferhund mit Kurzhaar. Aufgrund seines selbstsicheren Wesens, seiner enormen Sprungkraft (optimiert durch geringes Körpergewicht und natürliche Winkelung der Hinterhand) sowie seines ausgeprägten Beutetriebes findet er bei den diensthundehaltenden Behörden Europas Verwendung als Diensthund für besondere Einsatzlagen.

In Österreich wird der Malinois als „Anti-Terror-Hund“ (ATH) beim GEK und als „Sondereinsatzhund“ (SEH) eingesetzt.

Aufgrund seines Aggressionspotentials und der damit verbundenen niedrigen Reizschwelle gilt der Malinois als impulsiver und kompromißloser Diensthund. Deshalb sind in der Abrichtung und Führung eines solchen Hundes unbedingte Konsequenz, Durchsetzungsvermögen und vor allem ausreichende Erfahrung unerlässlich.



Seit 1. Jänner 1998 befindet sich auch in den Reihen der oberösterreichischen Diensthunde der erste Malinois-Welpe mit dem klingenden Namen „Napalm Le Bosseur“. „Napalm“ stammt aus der Zucht des bekannten und erfolgreichen Malinois-Züchters Rudolf Bruckner aus Waidhofen/Thaya.

Als zukünftiger Schutzhund und hoffnungsvoller Nachfolger seines krankheitsbedingt ausgeschiedenen Vorgängers durfte „Napalm“ im zarten Alter von 9 Wochen an seiner ersten SEG-Einsatzübung teilnehmen – allerdings nur zur Gewöhnung an seine späteren „Kollegen“.

Bis zum ersten tatsächlichen Einsatz als „SEH“ werden wohl noch zweieinhalb Jahre vergehen und unzählige Trainingsstunden zu absolvieren sein.

RevInsp Kurt DOBETSBERGER, zur Zeit Bundesausbildner für DH an der Bundesdiensthundeschule des BMI

Lagerhaus Grieskirchen Tel. 0 72 48 / 68 3 71

Ihr zuverlässiger Partner für ... Kohle Heizöl

FUNK BETON
ASAMER + DRUGOWITSCH

CONTAINER
Linz 0 73 2 / 31 14 41-15
Wels 0 72 42 / 46 0 22

Werk I und Zentrale: 4030 Linz, Gaisbergerstraße 107
Telefon 0 73 2 / 31 14 41-0, Telefax 0 73 2 / 30 88 16
LINZ · WELS · PUCKING · ST. VALENTIN

FUNK BETON
ASAMER + DRUGOWITSCH

Die Profis

Urich
INSTALLATIONS-GMBH

4840 VÖCKLABRUCK
TEL: 07672/75155-0

SALZBURGER STR. 50
FAX: 07672/75159-9

HANDEL UND TRANSPORTE

ALOIS Menth

5270 MAUERKIRCHEN, BAHNHOFSTRASSE 27 · Tel. 0 77 24 / 29 41 – Fax 0 77 24 / 29 79 16

Spritzgußformen
Stanzwerkzeuge
Präzisionsteile
CAD - CAM

CAMO

formen - und
werkzeugbau
Gesellschaft m.b.H.

computer aided moulds and tools manufacturing comp.

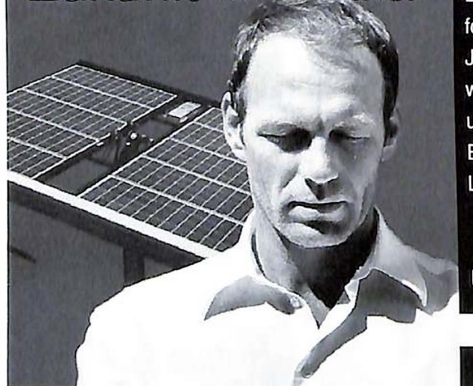
4690 Schwänenstadt, Einsiedlstraße 1, Tel. 0 76 73 / 66 50-01, Fax 0 76 73 / 66 50-15



LINDE FÖRDERTECHNIK GMBH

LINZ - WIEN - GRATKORN - CELJE - SAMOBOR - BUDAPEST
A-4030 Linz, Postfach 18, Franzosenhausweg 35, Tel. 0732 / 38 95-0, Fax 0732 / 38 95 100

Zukunft für uns alle.



Egal welche Herausforderungen im 21. Jahrhundert auf uns warten, wir stecken unsere Energie in die Entwicklung positiver Lösungen für uns alle.

Ein Leben voll neuer Energie.

ESG
Elektrizität

ZWETTLER
BAUGESELLSCHAFT M.B.H.



Wir
planen und
bauen

ZENTRALE
4400 STEYR
PORSCHSTR. 7

WEITERS
LINZ/DONAU
KIRCHDORF/KR.

FERTIGTEILBAU
FEBAU-GARTEN
MARCHTRENK

KARL KLEINBRUCKNER

Transport und Erdarbeiten **4371 DIMBACH 37** – Tel. 0 74 18 / 72 16 + Fax
1120 WIEN, Ratschkyg. 15/16C – Tel. 0663 / 917 58 16, 87 85 51, 919 03 24

VOM BÜROMÖBEL BIS ZUR OBJEKTEINRICHTUNG

Unsere Tischler machen immer
Nägel mit Köpfen!

TEAMwork
HOLZ UND KUNSTSTOFFVERARBEITUNG GESMBH

"BÜRO 2002"

DIE BÜROEINRICHTUNG

4020 LINZ, RAIMUND-STR. 5 Tel 0732/653492-22 FAX DW 20

Intensiver Spurenvergleich

Die Kriminalpolizeiinspektion Schweinfurt an Herrn Obstlt Werner Buchegger, Kriminalabteilung Oberösterreich

Sehr geehrter Herr Oberstleutnant Buchegger, in der vergangenen Woche befanden sich Ihre Mitarbeiter BezInsp Reinhard Miglbauer und GrInsp Karl Perfahl zu Ermittlungen gegen Straftäter bei der Kriminalpolizeiinspektion Schweinfurt.

Durch den intensiven Spurenvergleich und das Zurverfügungstellen dortiger Erkenntnisse gelang es, die Haftbefehle aufrechtzuerhalten und die Straftaten auf Bandendiebstahl auszuweiten.

Durch das große Engagement und die hervorragende Hilfe Ihrer Beamten war es möglich, die Aufklärung einer umfassenden Einbruchserie in Bayern sowie Bad Württemberg zu dokumentieren und die Beweislage zu verbessern.

Ich darf mich recht herzlich für die Unterstützung bedanken und bitte Sie, meine Anerkennung an die Herren Miglbauer und Perfahl weiterzugeben.

Mit freundlichem Gruß
Kriminalrat KNÖCHEL

Hohe Sensibilität

Mag. Marianne Sautner aus Eferding schreibt am 16. Jänner 1998:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Am 14. Jänner 1998 war ich mit der Mißhandlung einer meiner Schülerinnen konfrontiert und erstattete deshalb auf dem Gendarmerieposten Eferding Anzeige.

Die Behandlung des Geschehens, der Umgang mit der Angelegenheit und der Umgang mit allen Betroffenen waren großartig. Die hohe Sensibilität bei der Konfliktlösung und die Menschlichkeit haben mich beeindruckt.

Es ist ein gutes Gefühl zu erfahren, wie die „Menschen-Gendarmen“ auf dem Gendarmerieposten Eferding und sicherlich auch anderswo arbeiten.

Mit freundlichen Grüßen!

Mag. Marianne SAUTNER

Hilfsbereit

Hans-Peter Kipp, Obstlt aD aus Rheinbach-Flerzheim, Deutschland, schreibt:

An den Gendarmerieposten Mattighofen Sehr geehrter Herr Kommandant!

Als maßgeblich – wenn auch höchst unfreiwillig – Beteiligte an einem Verkehrsunfall am 24. Juli 1997 in Mattighofen kommen meine Frau und ich aufgrund der Folgenbewältigung erst jetzt dazu, Ihnen aus positivem Anlaß zu schreiben.

Die den Verkehrsunfall aufnehmenden Beamten Ihres Gendarmeriepostens haben sich nicht nur dienstlich absolut korrekt und umsichtig, sondern auch äußerst hilfsbereit verhalten.

Dies gilt in besonderem Maß für Herrn RevInsp Furthner. Er unterstützte uns am 25. Juli 1997 von 8 bis 12.30 Uhr – obgleich nach der Nachtschicht dienstfrei – vorbildlich bei allen notwendigen organisatorischen Maßnahmen wie Regelungen mit Au-

Erziehung

Der Leiter der Hauptschule Hellmonsödt, Herr Wagner, schreibt:

Sehr geehrte Herren!

In den vergangenen Monaten wurde bekannt, daß Jugendlichen und auch Schülern aus Hellmonsödt und der näheren Umgebung Einbrüche, Ladendiebstähle und Vergehen gegen das Suchtgiftgesetz nachgewiesen werden konnten.

Die Lehrer und Lehrerinnen der HS Hellmonsödt und ich als Schulleiter waren von derlei Vorkommnissen erschüttert, besonders aber von der Einstellung einiger Schüler, die den Eindruck machten, als seien sie noch stolz auf diese Taten. In einer Konferenz setzten wir uns mit diesen Vorkommnissen auseinander und überlegten Maßnahmen, die vor allem jüngere Schüler vom Nachahmen abhalten würden. Dabei wurde unter anderem vorgeschlagen, Gendarmen des örtlichen Postens um erzieherische Mitwirkung zu ersuchen.

So führten am heutigen Tag GrInsp Günther Hollin und Insp Rupert Stöbich in unseren 3. und 4. Klassen Aufklärungssarbeit zu den Themen „Strafbare Handlungen und ihre Konsequenzen“ sowie „Wichtige Bestimmungen des Jugendschutzgesetzes“ in sehr ansprechender Form durch.

Ich danke der Bundesgendarmerie, besonders aber den beiden Herren, für die Bereitschaft, die Schule bei der Erziehung der Schüler zu mündigen und anständigen Staatsbürgern in geeigneter Weise zu unterstützen.

Ein herzliches Dankeschön sei auch für die jährliche Ausbildung unserer Schülerlotsen durch Beamte des Gendarmeriepostens Hellmonsödt gesagt.

Mit freundlichen Grüßen!

H. WAGNER
Leiter der Schule

Dank

Telefonat am 20. November 1997 – 8.30 Uhr:

Frau Irene Gottsbacher aus Wieselburg, Brunnegasse 3, bedankt sich bei den Gend.-Beamten des GP Grein, insbesondere bei Herrn Haider.

Ihr 21-jähriger Sohn hatte am 26. Oktober 1997 auf der B3 einen schweren Verkehrsunfall, wobei dieser schwer verletzt wurde.

Die Beamten haben sich in bester Weise um ihren Sohn gekümmert und die weitere Versorgung veranlaßt.

Sie möchte sich deshalb beim LGK recht herzlich bedanken, mit der Bitte, diesen Dank auch an die betroffenen Beamten des GP Grein weiterzugeben.

ZEILINGER

Positive Erfahrung

Am 25. Dezember 1997 ereignete sich auf der Pyhrnautobahn in Oberösterreich ein Verkehrsunfall, an dem die Familie Wagner-Blattner aus Murnau, Oberbayern, beteiligt war. Herr Wagner-Blattner wurde bei diesem Unfall schwer verletzt.

Am 23. Jänner 1998 hat Frau Wagner-Blattner beim Landesgendarmeriekommando angerufen und die äußerst zuvorkommende und hilfsbereite Arbeit des Insp Rupert Halbart-schlager der VAASt Klaus hervorgehoben. Ihrem Wunsch, diese positive Erfahrung, die sie mit der oberösterreichischen Gendarmerie gemacht hat, einer größeren Öffentlichkeit zur Kenntnis zu bringen, kommt die Redaktion gerne nach.

Das LGK für OÖ freut sich über diese positive Reaktion und dankt Insp Halbart-schlager für sein vorbildliches Verhalten.



„WARUM“

von Johann Scherleitner
Autobiographie

Ein 15-jähriger Junge, froh, daß der Krieg vorbei ist, wird von den russischen Besatzern als Strafgefangener nach Sibirien verschleppt. Aufgrund einer Spezialausbildung – die nie zum Tragen kam, weil es nicht

mehr zum Fronteinsatz kam – wird er zu 10 Jahren Straflager in Sibirien verurteilt.

Er war Stalins jüngster Strafgefangener. Die Geschichte von der Dummheit, Verblendung und Buße eines jungen Menschen. Ein zeitgeschichtliches Dokument. Die Erinnerungen des heutigen Generals der Gendarmerie iR Johann Scherleitner.

178 Seiten, Fotos und Dokumente, Preis 250 ATS inkl. MwSt., zuzüglich Versandkosten, erhältlich im Buchhandel oder beim Verlag Aumayer, 5230 Mattighofen, Jahnstraße 8, Tel. 07742 / 24 18-0 oder Fax DW 13.

KARL WERNER

BUCH- UND
OFFSETDRUCKEREI KG

Buch- und Illustrationsdruck

1070 Wien,
Lerchenfelder Straße 37
Telefon 523 81 75, 523 81 76, Fax 526 49 91



weingartner

KAROSSERIE-, LACKIER- UND BESCHRIFTUNGSFACHBETRIEB

KFZ-VERMIETUNG

WELS - BOSCHSTRASSE 32 TEL. 61393

Urlaub bei Kollegen

Leo Schweighofer, ein Zollwachebeamter, und seine Familie besitzen im Tiroler Paznauntal – unweit der Silvretta-Wander- und Schiarena Ischgl/Samnaun – das Garni-Apart „PANORAMA“.

Der kinderfreundliche Familienbetrieb mit allen Annehmlichkeiten befindet sich in ruhiger Lage mit herrlichem Panoramablick und ist idealer Ausgangspunkt für Wander- und Schiausflüge, wobei die Schipiste in See direkt vor die Haustür führt.

Nachdem bereits mehrere Kollegen der Gendarmerie aus dem Bezirk Linz-Land seine Gastfreundschaft zur vollsten Zufriedenheit in Anspruch genommen haben, ermöglicht er allen interessierten aktiven und im Ruhestand befindlichen Gendarmeriebeamten einen entsprechend günstigen Aufenthalt (Nächtigung/Frühstück pro Person 300 ATS). Rechtzeitige Buchung ist erforderlich. Prospekte und Auskunft: Hans Spitzer – Gendarmerie Neuhofer/Krems –, Tel. 07227 / 42 33).

Die Anschrift der Familie Schweighofer:
A-6553 See-Neder 1076, Paznauntal,
Tel. 05441 / 83 21, Fax 05441 / 83 21-7.



22. Buch; lesen Sie es. Es enthält heilsame Tautropfen fürs Gemüt.

Poesie

Poesie will Freud' bereiten,
und sie war zu allen Zeiten
Künderin des Edlen, Schönen,
um die Sprache zu verwöhnen,
die auf einen Thron sie hob,
mit Geheimnissen umwob.

Poesie auf leichten Schwingen,
laß der Seele Saiten klingen,
Poesie nur kann uns geben,
Traum und Märchen zu erleben.
Wortgebilde, Harmonie,
Zauberformel Poesie.

Tautropfen

Diese Leseprobe soll Sie aufmerksam machen auf das Buch „Tautropfen“ von Professor Leopold Wandl, das im Verlag Denkmayr, Linz, erschienen ist. Es ist sein



Hilfe braucht

„Tag der Einsatzkräfte“ 50 Jahre
Österr. Jugendrotkreuz

Open-air-Konzert mit Rainhard Fendrich

20. Juni 1998, Jahrmarktgelände
Urfahr

Für 20. Juni 1998 ist ein „Tag der Einsatzkräfte“ in Verbindung mit dem Jubiläum „50 Jahre Österr. Jugendrotkreuz“ geplant. Höhepunkt dieses Tages ist ein Open-air-Konzert mit Rainhard Fendrich auf dem Urfahrer Jahrmarktgelände.

Mit den Erlösen aus dem Konzert soll notleidenden Menschen in Oberösterreich geholfen werden. Rainhard Fendrich verzichtet zugunsten dieses Zieles auf seine persönliche Gage.

Neben dem Jugendrotkreuz haben das Bundesheer, die Polizei, die Gendarmerie, das Landesfeuerwehrkommando, die Berufsfeuerwehr Linz, die Schiffschutzpolizei, die Bergrettung, der Zivilschutzverband, die Wasserrettung, die Zollwache, der Arbeiter-



OPEN
AIR mit

SA.
20.6

Rainhard
FENDRICH

Jugendrotkreuz

Preisverleihung

an die Gewinner unserer Preisrätsel aus den Heften 1 und 2/97.

Am 4. Dezember 1997 wurde vom Landesgendarmeriekommandanten Bgdr Manfred Schmidbauer und Mag. Haushofer der Raiffeisenlandesbank den Gewinnern unserer Preisrätsel von den Ausgaben Nr. 1 und 2/97 die Preise überreicht.

V.l.n.r.: Roman Kloibhofer, Ewald Stögermayr, Josef Zeilberger, Johann Hinterreiter, LGKdt Bgdr Manfred Schmidbauer, Mag. Christian Haushofer, Mjr Michael Ahrer und Kontrlnsp Hans Zeilinger.



Samariterbund sowie OÖAMTC und ARBÖ die Teilnahme zugesagt.

Unterstützt wird diese Veranstaltung vom ORF, den „OÖN“, „täglich Alles/Die Ganze Woche“, dem „Neuen Volksblatt“, der „Kronen-Zeitung“ und den „OÖ. Rundschau“, von der Bank Austria sowie von den Sparkassen.

Das Programmkonzept sieht von 9 bis 16 Uhr einen Stationsbetrieb mit Geräteschau, um 11 Uhr und um 16 Uhr eine Schauübung, gleichfalls auf dem Urfahrer Jahrmarktgelände, vor.

Das Jugendrotkreuz plant am Nachmittag einen Bandwettbewerb. Der Sieger dieses Bewerbes wird das um 20 Uhr beginnende Konzert mit Rainhard Fendrich als Vorgruppe eröffnen.

Die Preise für die Eintrittskarten zum Open-air-Konzert betragen 390 ATS; sie sind bei allen Filialen der Sparkasse, der Bank Austria und in Kartenbüros erhältlich.

Weiters ist vorgesehen, größere Firmen in Oberösterreich zur Abnahme von Kartenkontingenten für Betriebsangehörige und Geschäftsfreunde zu gewinnen.

Selbstverständlich übernehmen auch alle teilnehmenden Organisationen den Kartenverkauf in ihrem Wirkungsbereich.

Für die Bediensteten im Bereich des LGK für OÖ sind die Karten um 200 ATS über Mjr Ahrer beim LGK OÖ, Gruberstraße 35, 4010 Linz, erhältlich.

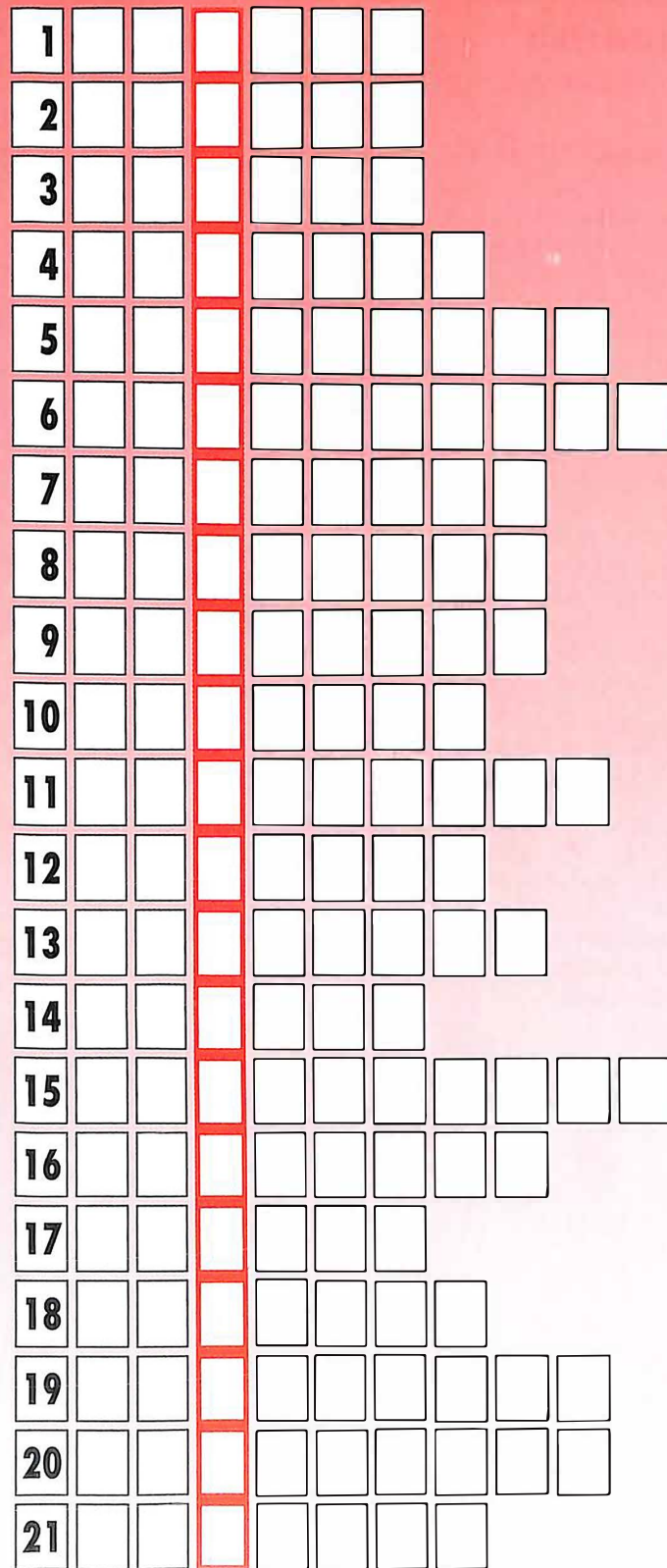
Preisrätsel

Lösungshinweis: Tragen Sie den richtigen Begriff dort ein, wo die dem Ersatzbegriff oder der Umschreibung entsprechende Nummer steht. So kommen Sie auf das im stark umrandeten senkrechten Balken (dritter Buchstabe der einzelnen Wörter) stehende Lösungswort.

Die Lösung schreiben Sie auf eine Postkarte und senden Sie diese an die „Redaktion der „GENDARMERIE OBERÖSTERREICH“, Gruberstraße 35, 4010 Linz. Die Gewinner werden aus den richtigen Einsendungen gezogen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Als Preise werden vergeben: ein Sparbuch mit einer Einlage von 1000 ATS und ein Viertel-Unzen-Golddukaten, gespendet von der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich.

Einsendeschluß ist der **30. April 1998**.

Viel Erfolg und gute Unterhaltung beim Lösen dieses Rätsels!



1. deutscher Dichter
2. Staat in Mittelamerika
3. Nadelbaum
4. Unterrichtsstunde
5. Blutkrankheit
6. ausdrucksvoll
7. Steinobst
8. Rache
9. zusammenzählen
10. ungarischer Grenzsoldat
11. weiblicher Vorname
12. italienische Stadt
13. appetitlich
14. Saiteninstrument
15. Versteigerung
16. Heilkraut
17. Taschenmesser
18. Vogel
19. Teil der Orgel und des Harmoniums
20. Stadtteil Londons
21. Gebißstange des Pferdes

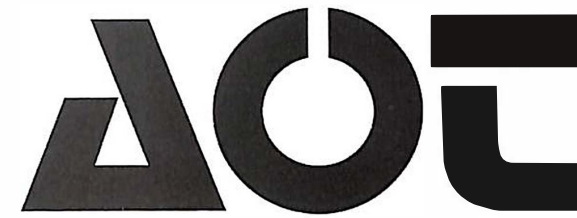
Die Auflösung des Preisrätsels aus Heft 4/1997 lautete „Sicherheitsakademie“.

Den 1. Preis, ein Sparbuch mit einer Einlage von 1000 ATS hat Herr Friedrich Ammerstorfer, 4230 Pregarten, Schulstraße 6, den 2. Preis, einen Golddukaten, Frau Krimhild Weger, 4061 Pasching, Raiffeisenstraße 6, gewonnen.

Die Gewinner werden zu einem späteren Zeitpunkt von der Redaktion zur Preisverleihung schriftlich eingeladen.

Herzlichen Glückwunsch!

Die REDAKTION



Kooperation mit Gewicht

Arbeitsgemeinschaft oberösterreichischer Transportunternehmer
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
4021 Linz, Andreas Hofer Straße 3, Tel. 0732/69404-0

FRAMATOME CONNECTORS AUSTRIA

Damit Ihr Auto lenkbar bleibt, verhindert ABS das Blockieren der Räder, wenn Sie bremsen, unabhängig davon, ob die Straße naß, glatt oder verschmutzt ist.

Unsere Steckverbinder sind maßgeblich daran beteiligt, daß Sie mit der Straße in Kontakt bleiben.

Technologie, die das Auto braucht.



FRAMATOME CONNECTORS INTERNATIONAL

FRAMATOME CONNECTORS AUSTRIA GmbH
Salzburger Straße, A-5230 Mattighofen



... Das richtige Personal –
zur richtigen Zeit –
am richtigen Ort!

A-4860 LENZING • ZUM HOLZPLATZ 1
Tel. 07672 / 93 033 • Fax 07672 / 93 033-99

KARL WERNER

BUCH- UND
OFFSETDRUCKEREI KG

Buch- und Illustrationsdruck



1070 Wien,
Lerchenfelder Straße 37
Telefon 523 81 75, 523 81 76, Fax 526 49 91



Internationale Transporte



Spezial- und Sondertransporte
Kranfahrzeuge
Übersiedlungen
Kleintransporter

A-4812 Pinsdorf bei Gmunden • Sternberg 1 • Telefon 0 76 12 / 38 98-0 • Telefax 0 76 12 / 36 93



Reifen Safety first.
Und gute Fahrt.
Schwarz

LINZ
WELS
GMUNDEN
RIED
SCHÄRDING



Familien-Lasten-Ausgleichspaket! Schaffen Sie einen Ausgleich, setzen Sie sich über sinnlose Zwänge hinweg, investieren Sie in Ihr Vergnügen! Ein effizienter Turbodiesel, komfortabel sichere Ausstattung und die Option, immer seinen eigenen Weg gehen zu können, auch abseits ausgefahrener Pfade: Suzuki Vitara. Was wollen Sie mehr?



Suzuki Vitara, zum Ausgleich offen oder geschlossen, mit 3 oder 5 Türen, mit 2 Liter-Intercooler-Turbodiesel, 16V- oder V6-Benzin-Motor, mit Automatik oder 5-Gang-Schaltung sowie auf Wunsch mit ABS und Klimaanlage. Serienmäßig mit zuschaltbarem Allradantrieb, mit elektronischer Wegfahrsperre, mit Fahrer- und Beifahrerairbag, mit Seitenaufprallschutz und höhenverstellbaren Sicherheitsgurten, mit Servolenkung und elektrischen Fensterhebern, mit Zentralverriegelung und getönten Scheiben...

Ausgleich-Chancen eröffnen Ihnen Ihre 120 Suzuki-Händler. Da können Sie alle fragen, die Vitara fahren.

Suzuki Vitara. Mehr als ein Auto.